Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

November 8, 1944 Number 45

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Ein Gebet.

Jesus schau' auf mich
Und erbarme dich,
Laß mich doch nicht irre geh'n
Und dereinst zur Linken steh'n;
Halte mich mein Gott,
Bis zum sel'gen Tod.

Liebster Jesu ach,
Sieh' wie ich so schwach,
Wie ich oft so matt im Streiten,
Und mein Fuß so oft im gleiten,
Wie ich oft nicht sieg'
Und d'arniederlieg'.

Jesu geh' doch nicht,
Mit mir ins Gericht.
Tilge du doch stets in Gnaden
Allen meinen Sündenschaden,
Und dann hilf daß ich
Sei ein Licht für dich.

Jesus einst im Tod
Meiner letzten Not,
O dann sollst du bei mir stehen,
Nicht von meiner Seite gehen;
Heb' mich dann empor
Durch d'as Perlentor.

J. P. F. Long Beach.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gtan hat.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild. Psalm 91, 4.

Er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie aus, geht vor ihnen hin, und die Schafe folgen Ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Joh. 10, 3. 4.

Es ist rührend, eine Henne mit ihren Küchlein zu beobachten. Wie eifrig lockt sie, daß sie ihr nicht entlaufen. Wie behutsam birgt sie sie unter ihre Flügel. Wie tapfer verteidigt sie sie, wenn d. Habicht naht. Wie warm deckt sie sie zu, wenn es kalt ist. Kein Wunder, daß der Herr Jesus für seine brennende, suchende, lockende, rettende Liebe zu Jerusalem sich das Gleichnis von der Henne gewählt hat. Wahrlich, Er hätte kein passenderes finden können. Das Köstlichste aber ist es, daß dieses Gleichnis so oft an uns zum Ereignis geworden ist. Wer dankbar in sein Leben zurückschaut, wer die Gefahren bedenkt, an denen der Herr so gnädig vorübergeführt hat, wer die äußeren und inneren Nöte sich in das Gedächtnis zurückruft, aus denen die Hand des Herrn so wunderbar errettet hat, wer sich vor allem der Geduld erinnert, mit d'er sein Herr ihn getragen, ertragen hat, der muß bekennen und geloben: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes getan hat". Zahllose Male ist das Gleichnis von der Henne an uns zur Wirklichkeit geworden. Wir denken an unsere Zukunft, an die Zukunft unserer Lieben, unseres Volkes, des Reiches Gottes. Da kann uns unsere Losung Engelsdienste leisten. Wie ein helles Licht bestrahlt sie alle Wege, die vor uns liegen. Aber sie mahnt uns auch, bei unserem treuen Herrn unsere Zuflucht zu suchen wie die Küchlein bei der Henne, von Ihm uns nicht vergebens locken zu lassen, unter seinen Flügeln zu bleiben bis in den Tod. Selig sind wir, so wir es tun.

Herr, wir danken Dir für alle Treue; verlaß uns nicht!

Nicht Brot allein.

„Nicht von Brot allein wird der Mensch leben, sondern von jedem Spruch, der da ausgeht durch Gottes Mund" (Mat.4:4)

Diese Worte haben es mit der so allwichtigen Sache zu tun, mit dem Unterhalte des Lebens. Christi Anspruch, der Sohn Gottes zu sein, in Zweifel ziehend, hatte der Satan zu ihm gesagt: „Wenn Du Gottes Sohn bist, so sage, daß diese Steine zu Broten werden". Aber sogar in seinem Hunger hebt unser Herr die überragende Wichtigkeit geistlicher Speise hervor.

Indem Er die Schrift anführte, bestätigt Er ihre Wahrheit, denn wer außer Ihm lebte so andauernd und so verständnisvoll von dem was Gott gesagt hat. Wie Er zu Seinen Jüngern sprach: „Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nicht wisset. . . . Meine Speise ist die, daß Ich tue den Willen dessen, der Mich sendet und vollende Sein Werk" (Joh. 4:34).

So begegnet auch hier der Christus dem Versucher auf der erhabensten Stufe, dem denkbar sichersten Boden. Er hätte zwar durch Seine Wunderkraft den Stein in Brot verwandeln können. Aber eine solche Macht-Schaustellung hätte nicht Gottes Zwecken gedient. Gott kann Mängeln abhelfen, ohne Reklame zu machen. Still und unaufdringlich hilft Er Seinen Geschöpfen. Aber der Tag wird kommen, wenn Sein[illegible]t und Herrlichkeit de[illegible] fenbar wird[illegible]

Heute [illegible] einzig [illegible] Worte le[illegible] des Leben[illegible]

Durch sie werden wir genugsam ausgerüstet, zubereitet zu jedem guten Werk. Wenn sich jemand, Mann oder Frau, allein auf sie stützt, so wird daraus ein Leben entstehen, das in jeder Hinsicht befriedigt, so gewiß wie der Tag auf die Nacht folgt. Man vergesse auch nicht, daß Gott allein an Sein Wort Sich bindet. Nur dieses wird er erfüllen. Wir haben uns an Seine Aussprüche zu halten, nicht an menschliche Philosophie oder eigene Wünsche und Auslegung.

„Nicht von Brot allein wird der Mensch leben." Das Leben muß sich nicht drehen um Essen und Trinken und um die leiblichen Genüsse und Lüste. Auch nicht um das Wunderwerk unseres Körpers. Es wird auch nicht völlig befriedigend sein durch den Gebrauch der höheren Sinne. Mehr als je früher wird heute der Nachdruck gelegt auf d. Entwicklung unserer Anlagen, der leiblichen und geistigen. Für all dieses ist reichlich Gelegenheit da. Man sagt uns, wir sollten die in uns selber liegenden Kräfte pflegen. Dadurch könne man zu einem edlen und erfolgreichen Menschen werden. Und so manche behaupten: „Das ist wahres Leben."

Dann wieder werden allerorts kraftspendende Nährmittel angezeigt. Auch dies hat sein Gutes, denn die Rassen, die sich am Richtigsten , nähren, können auch mehr und Besseres leisten als solche, die schädlichen Genüssen fröhnen. Aber auch hier kommen nur die Kräfte des Körpers und Verstandes in Betracht. „Nicht von Brot allein wird der Mensch leben."

Aber wie steht es um die verlockenden Lebes. Philosophien, die ein Jahrhundert dem andern übermittelt hat? Kann der Mensch nicht durch diese leben? Oder etwa durch Kunst und Wissen, Musik und Dichtkunst? Wie Herrliches hat doch die Menschheit bewirkt, erreicht und erfunden! So sprechen viele. Und wenn diese nicht genügen, haben wir dann nicht noch „Religion" und „Kirche"?

Allerdings gibt mancher Mensch vor, durch diese zu leben. Doch wie kläglich und jämmerlich ist oft das Ergebnis! Wie weit steht es zurück hinter dem einzigen wahren Leben — dem Leben aus Gott durch den Geist. Aber die Werte desselben sind den meisten verhüllt. Die Vernunft empfindet es als demütigend, daß es Dinge geben soll, die ihr verschlossen bleiben. Der Mensch meint, es sei unvereinbar mit der Würde sei[illegible] Verstan[illegible] einen [illegible]reich[illegible]kennen, [illegible]eite[illegible] Er[illegible]en

umphe der Vernunft haben nur Probleme zur Folge, die sie nicht zu lösen vermag. Sie gestatten nur flüchtige Blicke in eine Welt, in die ihr der Eintritt verwehrt ist. Die Vernunft hat gerade genug entdeckt und erfunden, um das Leben zu einem düsteren Rätsel zu machen und die Aussicht auf den Tod zu einem bösen Traum." Wie wir auch jenes Leben anpacken mögen, das sich allein auf zeitliche und sichtbare Dinge gründet, immer fühlen wir seine Unzulänglichkeit. „Nicht von Brot alleill wird der Mensch leben, sondern von jedem Spruch, der da ausgeht durch Gottes Mund."

Von jedem Ausspruche Gottes! Nichts könnte bezeichnender sein. Leben wir nicht durch die Sprache, durch das Wort? Aber wie erhaben ist doch das Leben, das von Gottes Wort lebt, von Seinen eigenen, den Hunger des Herzens stillenden Sprüchen. Gottes Sprache hat einen ihr allein eigenen Ton, ihren Geist und ihre Bedeutung. Sie packt uns, fesselt uns, hält uns. Sie öffnet die Schleusen für einen lebendigen Strom, einen ununterbrochenen Fluß, solange es eine Not gibt. Und sind da nicht Worte, die Kraft verleihen, Aussprüche, die beides, trösten und beistehn?

Welch wunderbare, weitreichende Durchschlagskraft, welche Höhe und welche Breite! Da sind beide, Einfachheit und Tiefe. Milch für die Kindlein und feste Speisen für die Gereiften. Und weiterhin ist das Wort Gottes „lebendig und wirksam und schneidender als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, von Gelenken als auch Mark, und ist Richter der Ueberlegungen und Gedanken des Herzens" (Heb. 4:12).

Wie wahr und genau ist doch diese Beschreibung des Gottesworts. Es ist in der Tat durchdringend. Wenn es sich um wirkliche Werte handelt, ist Gottes Urteil über dieselben das letzte Wort. Und dem Sinne, der Wahrheit begehrt, die für alle Zeiten verläßlich ist, für ihn ist es entscheidend, wie die Schrift eine Sache einschätzt. Denn sie ist so genau und sicher einem jeden Bedürfnis gewachsen. Um dies zu entdecken, müssen wir sie allerdings sehr gründlich studieren, sonst wird sie uns wenig nützen.

Das geschriebene Wort allein. Wahrheit aus erster Hand. Klarer, inhaltsschwerer Ausspruch, der uns ermuntert, ihn zu erproben, und der uns einen wahrhaft würdigen Gottesbegriff vermittelt. Hypothesen (unzureichend bewiesene Erklärungsgründe für Naturerscheinung), ein besonders beliebter Zweig mancher Wissenschaftler, sind abgetan. Da ist kein Raum für vage Vermutung in Gottes Wort, da sind keine Redensarten ohne Bedeutung. Und zu diesem Wort können wir zurückkehren so oft wie wir wollen, immer finden wir frische und köstliche Schätze. Es ist ein lebendiges Wort.

Befreiende Kraft ist in ihm zu finden. Es reinigt und läutert das Leben bis in die verborgensten Falten. Was die sogenannte Kultur ebensowenig zustande bringt, wie die „religiöse Erziehung", das vermag Gottes eigenes ausdrückliches Wort. Es führt und bewahrt uns in Freiheit. Und es kann dazu kommen, daß unsere Erkenntnis der Gnade sich erweitert, unser Wissen um die Wahrheit sich vertieft, wie niemals vorher, bis wir uns über alle „Bekenntnisse" emporschwingen können und über jeden Aberglauben bis zum letzten Rest.

Das Traurige ist nur, daß so viele Kinder Gottes ihre Vorrechte nicht zu würdigen wissen. Etwas von der Denkungsart der Welt umwölkt ihren Sinn und verdunkelt ihnen den himmlischen Charakter ihrer Berufung. Ueber Gebühr sind sie mit Jesu irdischem Dienste beschäfitgt, so daß ihnen d. verherrlichte Christus zur rechten Hand Gottes entgeht. Aber wenn dieser erkannt wird, dann kommt es wahrhaftig zu einer Verwandlung.

Es werden z. B. die Augen des Herzens erleuchtet, um unser Vorrecht, unsere Stellung, unsere Vereinigung mit Christus in der Höhe zu erkennen, wie es uns der Epheserbrief schildert, und Ausblicke in unentliche Weiten der Gnade und Wahrheit bewegen uns zu heißem Dank. Wir tun wohl daran, zu bedenken, daß Pauli Schriften ebensogut Aussprüche Gottes sind, als die Worte unseres Herrn auf Erden. Sie wurden geschrieben für diese eingeschaltete Zeit der Gnade Gottes und gelten vor allem den Gläubigen aus den Nationen. Denn Paulus war der göttlich berufene Apostel, Lehrer und Herold der Heidenvölker.

(Schluß folgt.)

Unglücksfall.

Donnerstag, den 2. November verlor John Dyck, älteste Sohn der Geschw. G. G. Dyck, Kronsgart bei Winkler, Man. bei einem Traktorunfall sein Leben. Die Nachricht lief telegraphisch ein. Seinem jüngeren Bruder George, der in Norway House in der Indian Residential School weilt, wurde die Nachricht zugeschickt. Da es in der Einfrierungszeit ist, konnte kein Flugzeug ihn nach Hause holen. Der Herr tröste die trauernden Eltern und Geschwister. Editor.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

United Church Mission

Berens River, Man.,
den 22. Oktober 1944

Ihr Lieben alle!

Heute fährt die Keenora zum letzten Mal ab nach dem Süden von ihrer letzten Fahrt bis hier her. Dann wird die Postverbindung vielleicht für 2 Monate ganz unterbunden sein. Das Wetter ist verhältnismäßig schön, wenn die Zeichen auf baldigen Schneefall sich auch stark mehren.

Wir hatten heute zwei schöne Andachten und am Schluß der Nachmittagsandacht wurde das heilige Abendmahl unterhalten. Manche Indianer fehlten heute, denn da das Schiff jetzt zum letzten Mal bis nächsten Juni im Hafen stand, so weilten manche dort, und viele arbeiteten, denn es wurden 100 Cord Holz geladen.

Die letzten Tage machte Jacob einen Besuch bei den Indianern beim Point, die von uns am weitesten entfernt wohnen und nahe am Lake ihr Heim haben. Auf einer Stelle wurde er gebeten, zurück anzukommen zum Abendbrot, wo es Kartoffeln, Bacon und Bannock gegeben hatte. Ein altes Elternpaar besuchte er, deren Tochter in Poplar River wohnt, sie konnten nur Soto, doch konnten sie sich verständigen. Der Besuch hatte sie sehr erfreut.

Jacob und Douglas, der Janitor der Kirche, machten in diesen Tagen auch noch die Röhren und den Schornstein in der Kirche rein. Es nahm einen halben Tag, und Douglas blieb zu Mittag bei uns. Der kranke Alex Flett fühlt etwas leichter. Wir hoffen, daß wir hier nicht solch eine Epidemie erleben müssen, wie letztes Jahr in Poplar River.

Es soll nächstens wieder eine Hochzeit geben zwischen einem Witwer und einer Witwe. Mr. McEwen, der Hudson Bay Manager hier, hat jetzt die Vollmacht erhalten, auch Marriage License herauszugeben, was hier angebracht ist in manchen Fällen.

Die Weißfische kommen schon in den Fluß herein, und als wir [illegible] fen. Da wurden wir bemerkt, und einer kam zum Ufer mit einer Schüssel und schenkte uns zwei reingemachte Fische. Später brachte er auch noch Miß Niddrie etliche, das wird die alten Mütter sehr freuen. In diesen Tagen kommt die vierte in das Altenheim.

Nächsten Sonntag beginnen wir auch mit der Sonntagsschule. Ich erhalte die älteren Mädchen. Möchte der Herr helfen, daß sich bekehren möchten. Jacob nimmt die größeren Jungen, Miß Reid und Miß Niddrie haben auch noch je eine Klasse.

Letzten Freitag hatten wir in der Schule auch den ersten Frauenverein, den Miß Reid leitet. Es werden Militärkleider aufgetrennt, und wir beide halfen, die dann zu Kleidern für die Kinder der Frauen verarbeitet werden, um etwas Hilfe zu bereiten. Es waren 6 Frauen erschienen, letztes Jahr waren zum ersten Mal nur 2 gekommen. Wir hoffen, daß noch mehr kommen werden. Die Regierung hat an die Reserve etwas alte Militärkleider geschickt, die wir jetzt versuchen zu Nutz zu machen. Sonst ist nichts eingetroffen von Gemeinden. Hilfe für Neugeborene kam von Winnipeg und Arnaud. Wir waren sehr dankbar. Es wird aber lange nicht genug sein für diese große Reserve.

Uns erfreute ein Brief von Nick Dück von Little Grand Rapids. Er besuchte ja uns hier, als er seine Vorräte abholte. Er konnte auch Kleider mitnehmen, die von verschiedenen englischen Gemeinden für Little Grand Rapids hier eingetroffen waren. Er schreibt, er hat es so drock gehabt, daß er kaum Zeit zum Essen finden konnte. Ein jeder wollte Hilfe haben, da die Armen wußten, daß Hilfe eingetroffen sei. Jetzt sei die Arbeit wieder in normale Bahnen getreten. Wir erinnern uns noch gerne seines werten Besuches.

Gedenkt aller Eurer Arbeiter auch hier unter den Indianern fürbittend. Eure

Jacob und Anna Töws.

Ein Dankesbrief!

Gottes Wort sagt: „Einer trage des andern Last!" Am 5. Sept. 1944 wurde unser Aron von dem Zug getroffen und plötzlich, ohne ein Abschiedswort in die Ewigkeit gerufen. Es war dieses für uns ein furchtbarer Schlag und sehr schwer zu tragen. Gott hat aber den Tröster gesandt. Sagt er auch: „Ich will euch trösten wie einem seine Mutter tröstet!"

Wir sind vielfach getröstet worden. Einmal durch Gottes Wort. Es verheißt ewiges Leben für die in Christo Neugeborenen. Aron hatte seinen Meister lieb. Im Jahre 1939, als 14-jähriger Junge wurde er zum Herrn bekehrt. Er hatte auch die Gnade, einen Winter in Didsbury, Alta., das Menno Bible Inst. zu besuchen.

Gott hat auch weiter getröstet durch die Worte vieler Freunde. Wir haben so viele Briefe des Trostes, so viele „Sympathy cards" erhalten, welche wirklich den Schmerz linderten und unsere Augen hinauf lenkten.

Wir danken alle Teilnehmer für euer Mitleiden, für die viele Briefe, für die passenden Trostworte, für die Karten. Möchte Gott Euch dafür reichlich segnen.

Wir fühlen es auch, daß für uns viele Gebete zum Throne Gottes gestiegen sind. Geschwister wollen festhalten für einander zu beten, daß wir bereit sind, wenn plötzlich an uns der Ruf ertönt: „Komme wieder Menschenkind!" Wie tröstlich, dann zu wissen: „Er war bereit!"

Wie tröstlich klingen dann die Worte Jesu nach Joh. 4, 51 b. „Dein Kind lebt!"

Grüßend,

Aron Koop u. Familie.
Glenwood, Alta.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Silberhochzeit

der Geschwister Jakob Klassen, Riverville, Man.

Am 24. September fand in Riverville die Silberhochzeit der Geschwister J. J. Klassen statt. Es waren viele Gäste dazu erschienen. Bruder Klassen hat d... Familien in Riverville viele ... ent, und ... ht neh... Geschwi... d...

Da... s in Riverville etwa ... ist, so war d. Feier in de... Gotteshause der Mennoniten - Brüdergemeinde am Orte veranstaltet. Freundschaftlich hatte diese es zur Verfügung gestellt.

Es war ein ergreifendes Bild, als zur festgesetzten Stunde das Silberpaar, gefolgt von ihrer Schaar blühender Kinder in der Kirche erschien. Ergreifend denn die Schester Klassen leidet schon mehrere Jahre an einer schweren Lähmung, welche ihr das gehen unmöglich macht so wurde sie, nachdem 2 ihrer Söhne sie in ihrem Stuhl die Treppe hinaufgetragen hatten, von ihrem treuen Gatten auf dem Rollstuhle bis vor die Kanzel gefahren wo dann die ganze Familie ihren Sitz einnahm.

Die Feier wurde von Prediger J. Braun geleitet. Er begrüßte die gekommenen Gäste und wandte sich dann an das Silberpaar Dieses wurde von ihm auf die unwandelbare Treue Gottes hingewiesen, dem die Beiden sich für ihre weitere Wanderung aufs neue anvertrauen sollten.

Die Festrede hielt der Unterzeichnete, anknüpfend an Jesaja 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen u. d. Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Manche festen Berge werden uns erschüttert: unser irdisches Vaterhaus, unsere Heimat, und auch mitunter wie hier bei der Schwester die Gesundheit. Aber Gottes treuer Gnadenbund und sein Friede soll uns unerschüttert bleiben.

Mehrere der Kinder, Neffen u. Nichten sagten Gedichte auf, u. d. Chor der Gemeinde hatte sich sehr bemüht und brachte schöne und feierliche Lieder.

Nach dem noch von den anwesenden Predigerbrüdern und einem Schwager kurze Begrüßungen gebracht worden waren, ergriff Bruder Klassen zum Schluß noch selbst das Wort. Er dankte seinen Brüdern und Schwestern in der Gemeinde für alle Liebe, die sie ihnen erwiesen hatten, besonders auch für die Ausrichtung dieses Festes. Er pries Gottes gnädige Führung und wunderbare Hilfe in ihrem Eheleben von dem Hochzeitstage an, der schon von den wilden Machnowzen gestört wurde. Besonders klar empfanden sie Gottes Hilfe, als vor zwei Jahren an einem frühen kalten Wintermorgen den Geschwistern ihr Wohnhaus abbrannte. Die ganze Familie konnte geweckt und hinausgerettet werden. Wohl verloren sie damals viel von ihrer Habe, aber sie selbst entkamen doch den Flammen. Auch durften sie damals erfahren, daß sie viele Freunde hatten, die mittragen und helfen wollten. Der Bruder gelobte mit seinem genzen Hause der Gemeinde zu dienen, so viel ihnen Gott Kraft geben würde.

Im Kellerraum der Kirche fand dann die Bewirtung der gekommenen Gäste statt. Mit dem Gefühle, einem schönen Feste beigewohnt zu haben, fuhren wir Abend auseinander.

Grüßend,

J. H. Enns

Countes, Alta.

...mi... nac... ...ff...

...zen.

Die Kleidersendung in Aegypten angekommen.

Ein Schreiben vom 6. Oktober berichtet die Ankunft der 10 Tonnen Reliefkleider in Aegypten, die im Mai von Akron abgeschickt wurden. Delvin Kirchhofer und Dr. Richard Yoder schreiben, daß diese Sendung dazu beitragen wird. dem gegenwärtigen großen Kleiderbedürfnis in den Flüchtlingslagern abzuhelfen. J. N. Byler schreibt auch, daß mehrere der UNRRA Beamten bemerkten, daß diese Sendung von Kleidern eine Gott gesandte sei, denn die Lager sind bedürftig für Kleidung, und der Winter ist nahe.

Byler und Kirchhofer in Palästina

J. Bylers neulichstes Schreiben erwähnt, daß Delvin Kirchhofer und er in Jerusalem gewesen sind. Delvin begleitete ihn zur Erholung von den Lagerpflichten. Ihnen wurde Gelegenheit geboten, mit einem der UNRRA Trucks über Land nach Palästina zu fahren. Br. Byler hat Erlaubnis erhalten, nach Syrien zu gehen, und er will hinfahren um die dortige Hilfslage zu untersuchen.

Der Zahnarzt kommt zurück von Paraguay.

Doktor und Frau G. S. Klassen, die für 9 Monate ihre Dienste frei den Ansiedlern in Paraguay widmeten, schrieb am 28 September, daß sie auf dem südlichen Atlantischen Ozean heimwärts segelten. Sie konnten ein Schiff belegen von Buenos Aires bis nach Rio. Nachher hielt es schwer, die Schiffsbeamten zu überzeugen, daß sie willig seien, den Rest der Heimreise dritter Klasse zu reisen. Ein Telegramm vom 16. Oktober meldete ihre Ankunft in New Orleans.

Ein zweiter Arzt dem Puerto Rico Hospitalstabe zugesellt.

Dr. H. Clair Amstutz, ein praktisierender Arzt von Goshen, Indiana, reiste am 14. Oktober ab nach Puerto Rico. Dord wird er mit Dr. Delbert Preheim zusammen im neuen mennonitischen Hospital in La Plata dienen. Er ist auch zum Gehilfsdirektor dieser Einheit ernannt worden.

Sitzung des Executiv Komitees des M. Z. C.

Am 14. Oktober hatte das Executive Komitee des Menn. Zentral-Komitees in Chicago eine Sitzung. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Relief Unternehmen in Europa gewidmet. Sam Göring und M. C. Lehman sind ernannt worden, so bald wie möglich dorthin zu gehen.

Ein mennonitisches Hauptlager in Maryland zu eröffnen.

Der Wunsch der Quäker, die Administration mehrerer Lager abzutreten und ihre Dienenden nach besonderen Unternehmungen über zu führen, gab den Mennoniten Gelegenheit, die Leitung noch eines Hauptlagers im Osten zu übernehmen an Stelle der Schließung des Sideling Hill Lagers. Mit dem 15. November wird das M. C. C. das Lager nahe Powelsville, Maryland, verwalten. Das Werk daselbst ist unter Aufsicht des Soil Conservation Service und besteht größtenteils in Entwässerungs Tätigkeit. Dieses Lager befindet sich in der Nähe der Stadt Pocomoke und ist nahe der Westover Mennoniten Siedlung.

Bericht des Reliefprojektes in Bengalen.

Während des Sommers und Herbstes 1943 kam Nachricht, daß eine große Hungersnot in Bengalen, Indien, ausgebrochen sei, verursacht durch einen Orkan und Ueberschwemmungen. Die Lage verschlimmerte sich noch durch den Krieg und die Besetzung von Burma. Die menn. Missionare machten fertig, sofort durch ihre Organisation, bekannt als das Menn. Relief-Komitee in Indien, (MRCJ) Hilfe zu bringen. Diese Organisation wurde schon vorher aufgesetzt, um das Bedürfnis für Hilfe in der Umgegend der Missionsstationen zu übernehmen.

Die Hilfe des MRCJ war beschränkt beides in Personal und Funds. Es wurden daher in Amerika Anstrengungen gemacht, etliche Reliefarbeiter zu senden und die Geldauflage zu erhöhen. Die Missionare übersehen die Hilfstätigkeiten durch abwechselndes Dienen, und durch Anstellung ländlicher Arbeiter. J. D. Graber und Sam Göring kamen dort im Herbst von 1943 an und halfen mit der Relief Administration vor und nach ihrer China Reise. Später kamen F. J. Isaac und George Bäre und übernahmen das Hilfswerk. Die Relieftätigkeit besteht auch gegenwärtig unter ihrer Leitung weiter.

Die größte Tätigkeit entfaltete sich in den Monaten vom Dez. 1943 bis zum Mai 1944. Während dieser Zeit wurden über 140 Tonnen Reis verteilt. Der Höhepunkt wurde im April erreicht als über 7000 Personen wöchentlich ungefähr 2 Pfund Reis auf die Person erhielten. Anfänglich verteilten die Missionare Reis in und um Calcutta. Später wurden 2 Stationen eröffnet in Sonarpur und Goria; und ein Automobil wurde gekauft, um diese Arbeit zu erleichtern. Von den 62,000 Bewohnern dieser Gegend, wo unsere Arbeiter tätig waren, erhielten an 10 Prozent Unterstützung.

Im Februar dieses Jahres began die Arbeit an einem temporären Hospital und Arbeitslager. Dieses Unternehmen wurde im April beendigt und die Tätigkeit wurde begonnen.

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band I. Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .80

Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wen... dung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Br... Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Be... Betrag mit der Bestellung eingesandt wird. ...an noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf

...HRISTIAN PRESS, LIMITED
...2 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg

Telefon. Office 23 668
Residenz: 84 222

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.

612 Boyd Bldg, Winnipeg

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.

Office Telephone 92606
Residence 33611

Die Verhältnisse in Bengalen haben sich gebessert und die Hungersnot ist vorbei. Die gegenwärtige Art der Arbeit kann vielleicht mit dem Ende von 1944 beendigt werden, wenn keine neue Krise eintrifft. Eine Wiederholung der vorjährigen Hungersnot wird befürchtet. Berichte deuten an, daß solches sehr möglich ist, und viele sind jetzt schon bedürftig. Angesichts dieser Lage und der Möglichkeit, daß Calcutta zum Ausgangspunkt der Reliefstätigkeit im Fern-Osten sollte gemacht werden,

Warum ein Sklave der Hartleibigkeit sein?

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter und nehmen Sie es ein genau wie auf dem Etikett angegeben. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie—

UMSONST 60c Wert–Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse vorübergehende Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name...

Adresse...

Postamt...

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
De C178-19NN
2501 Washington Blvd., Chicago 12, Ill.
2... ...ley St., Winnipeg, Man., Can.

Ueber ein Kleines.

Wir lesen in Ev. Johannes 16, 16: „Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen; denn Ich gehe zum Vater“. Wir werden uns wiedersehen! Es ist kein Traum, keine Täuschung! Jesus der Weltbeseliger, Jesus der Gottoffenbarer, hat es seinen Kindern offenbart. Er sprach den Süßesten alles Trostes aus als er in einer ernsten Lebensstunde seinen Jüngern ihre traurigen Schicksale und Verfolgungen weissagen mußte; als Er, die Ihn mit kindlicher Einfalt und Ergebenheit umringten, auf seinen Tod, auf seinen Heimgang zum Vater vorbereiten wollte: „Ueber ein kleines, so werdet ihr mich wiedersehen, denn ich gehe zum Vater“.

Wir werden uns wiedersehen! Als Christus in der fürchterlichen Todesstunde am Kreuze blutete, als Gott und Welt Ihn zu verstoßen schienen, da flehte gläubig noch ein Sünder neben Ihm am Kreuze zu Ihm um Trost. Und Jesus antwortete: „Ich sage dir, heute wirst du mit Mir im Paradies sein“. (Luk. 23, 43).

War es der Mensch, welcher das Gesetz der ewigen Liebe dem Menschen vorschrieb? War es der Mensch, welcher die Gefühle der Freundschaft sich selbst in die Brust pflanzte? War es der Mensch, welcher mit den Empfindungen der Zärtlichkeit zugleich die Sehnsucht nach ewiger Dauer erschuf? Nein, die Hand Gottes war es, welche solches Gefühl in unser Herz legte. Gott war es, der die Sehnsucht verwandter Seelen nach ewiger Vereinigung uns gab. Und Er, der uns hienieden für wenige Jahre zusammenführte, so innig verband, Er, die Liebe, Er, die Barmherzigkeit, Er, die Güte, Er sollte zwecklos diese teuren von ihm geknüpften Bande wieder auseinander reißen wollen? Nein, werte Rundschauleser, wir werden uns wiedersehen!

Noch einen herzlichen Gruß an unsre l. Geschwister in Süd-Amerika Jakob Neufelds und Jakob Friesens. Wir grüßen Euch mit Offenbarung 2, 10. Gott mit Euch bis wir uns wiedersehen.

Grüßend,

H. und Anna Neufeld
Virgil, Ont.

1. Korinther 10, 31.

„Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.“

O wie manches wird noch getan, selbst von Seelen, deren Leib ein Tempel des Heiligen Geistes sein soll, was unmöglich zur Ehre Gottes gereichen kann, sondern nur zur Ehre des Gottes dieser Welt und des alten Menschen. Widernatürliche Gewohnheiten, welche unstreitig ein Werk des Teufels sind, hat sich wie eine Seuche in kurzer Zeit über die Erde verbreitet. Daß Tabakskraut war ursprünglich ein Unkraut im südlichen Amerika, es wurde im Jahre 1496 durch den spanischen Mönch Pane, der es in der Provinz Tabono kennen lernte, zuerst nach Europa gebracht. Die Engländer lernten dieses Unkraut erst im Jahre 1585 kennen, und die Deutschen im Jahre 1697. Das Rauchen sah man zuerst bei den Wilden in Panoma. Dieses Unkraut beherrscht heute die ganze Welt, sogar die Frauen werden Sklaven desselben. Dürfen die, die gegen das Rauchen sind, und dazu geh... alle Methodisten, ... zen? Sie sagen ... terer sagen ... verei de...

sehr schlim... Sklaverei ... es so viele ... Stücken erle... noch in Knechtsch... Die Worte bestä... nach 2. Petri 2, ... welchem jemand überw... ist, des Knecht ist er geworden.“ Was nicht aus dem Glauben, nämlich aus der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesu geht, das ist Sünde. Herr Jesu, reinige mich von aller meiner Sünde. Psalm 39, 9.

Peter S. Tschetter.

Ein Prozeß.

(Walter Bähr)

Vor den Schranken des Gerichtes steht als Beklagter ein uralter Mann, über die gewöhnlichen Grenzen des Lebens hinaus bejahrt, eine ehrwürdige Gestalt von voreinst kräftigem Wuchs, von der Hinfälligkeit des Greisentums wenig gebeugt, der hohe Bau der Glieder noch nicht zusammengesunken, weißbärtig, das seidige Greisenhaar kaum gelichtet. Seine Haltung atmet Ruhe und höfliche Aufmerksamkeit. Er ist schlicht und sehr sauber gekleidet. Mehr als sein Blick, der heiter, hell und ungetrübt ein Gesicht voll milden, gesammelten Ernstes übersonnt, ist sein Ohr angespannt lauschend dem Richter, den Beisitzern und dem Kläger zugewendet.

Der Kläger, ein Mann in der Vollkraft seiner Jahre, obschon über die Lebensmitte vorgeschritten, verjüngtes Ebenbild des Greises, ihm ähnlich und doch nicht wesensgleich, hat in leidenschaftlichen Worten, mit heftigen Bewegungen und unruhig blitzenden Auges die Anklage beendet. Des Richters und der Beisitzer harrt eine nicht alltägliche Aufgabe. Vater u. Sohn stehen einander gegenüber, Streitender dieser und Bestrittener jener. Ein Sohn verklagt den leiblichen Vater. Muß sich der Vater rechtfertigen vor dem Sohn, muß sich der Erzeuger schuldig bekennen vor dem Erzeugten, wird sich der Selbstbewahrungswille des Aelteren dem Uebermächtigungswillen des Jüngeren unterwerfen?

Die Stimme des Richters durchschneidet kühl das heiße Schweigen, das sich schwül und brütend ausgebreitet hat: „Es ist der Wunsch des Klägers, daß dem Beklagten aberkannt werde die fernerweite Verfügung über Besitz und Einkommen, wovon er einen das Erbe des Klägers schädigenden Gebrauch macht. Ein schwerer Vorwurf gegen einen Mann, der hohe Staatsämter bekleidet und mit Werken, d. den Beifall des Volkes gefunden haben, einen geachteten Namen errungen hat. Begründet wird die Klage mit dem Hinweis auf die Lässigkeit, mit der d. Beklagte die Verwaltung seiner Habe hintansetzt gegenüber einer leeren und eintraglosen Beschäftigung mit geistigen Dingen. Gestützt wird die Klage auf die Tatsache reicher Zuwendung, mit denen er eine fremde Frau überschüttet, ohne ihr ehelich verbunden zu sein.“

Ernst und prüfend blickt der Richter auf den Kläger und den Beklagten, die sich schweigend verneigen.

Der Richter fährt fort: „Zur Wahrscheinlichkeit erhärtet wird die Klage durch den Kläger, der unbestrittenermassen der Sohn des Angeschuldigten ist. Die Forderung lautet, daß der Be... ...te fü... ...erisch und ...esze... werde, ...da... in d. ...de... d.

Weihnachtskarten

Serie Nr. 1—10 Faltkarten	.35
Serie Nr. 2—12 Faltkarten in Dosen	.50
Serie Nr. 3—15 Faltkarten in Dosen	.75
Serie Nr. 4—20 Faltkarten in Dosen	1.00
Serie Nr. 5—21 Faltkarten in Dosen	1.25

In den oben angegebenen Serien ist der Text in Englisch.

Deutsche Faltkarten 10c pro Stück, pro Dutzend 1.00

Alle Karten sind mit Bibelversen und Envelopes versehen und werden jeden Besteller zufrieden stellen.

Man schicke **Postal Note** oder **Money Order.**

Bestellungen und Geld zu senden an:

JOHN KLASSEN

672 Arlington St., Winnipeg, Man.

—Telephone 29 984—

ihm Obdach und Unterhalt gewähren will.“

„Seine Hände zittern“, bemerkt der klägerische Sohn, dem der Richter das Wort abschneidet und sich fragend dem Vater zuwendet.

„Es sei mir erlaubt, das Wort an meinen Sohn zu richten. Mehr als meine Hand, zittert mein Herz um dich, mein Sohn. Daß mir ein langes Leben beschieden ist, könnte deine Zuneigung zu mir verlängern. Was mir mein Vater vererbte, gab ich — und es war nicht wenig — freiwillig an dich weiter, als du mündig wurdest. Das Vätererbe war dir als Stütze zugedacht, wie es mir zuvor nützlich gewesen ist. Was mir mein Geist erwarb und noch erwirbt, für wen sollte ich damit kargen? Deine Mutter ist tot. Die Freundin die mir mein Alter erhellt, ohne daß ich ihre jüngeren Jahre an meine verlöschenden Tage binden möchte, ist keine fremde Frau. Du hassest sie, weil sie dein Werben zurückwies. Sollte ich ihr nicht d. Armut fernhalten dürfen für d. Spanne meiner Zeit, die nicht endlos ist? Dir das Deine und mir das Meine, mein Sohn. Ob mein Geist zerrüttert ist, mögen diese Blätter bezeugen, die in d. letzten Nächten beschrieben wurden, als mich der Schlaf mied. Sie enthalten einen Lobpreis d. Heimat einen Dank für das Glück, in der Heimat gewurzelt, gelebt und geschaffen zu haben und darin alt geworden zu sein.

Er übergibt die Blätter dem Gericht, das sich zur Beratung zurückzieht. Währenddem setzt sich der Sohn auf die Bank vor den Schranken, an die sich, unweit von ihm, der Vater leicht anlehnt.

„Die Klage wird zurückgewiesen“, verkündet der Richter, dem die Beisitzer gefolgt sind.

Der Vater nähert sich dem bestürzten Sohn, Güte verklärt die Mienen des Greises: „Deinen Arm mein Sohn; es schändet nicht, seinen alten Vater zu stützen!“

Dieser Prozeß fand statt in Athen, rund vierhundert Jahre vor Christi Geburt. Der beklagte Vater war Sophokles, der große tragische Dichter der Griechen. Der Sohn hieß Jophon.

Unsere Frauen in den Hospitälern.

Segnende Frauen
Die emsig sich mühen,
Freudig für andre in heiligem
Dienst.
Tief im Vertrauen,
Gewürdigt sie stehen,
Heilen und Lindern das ist ihr
Gewinnst!

Segnende Frauen
Die Gott uns gegeben,
Tragen den Sonnenschein ins Leben hinein.
Was sie hier bauen

Zu verkaufen

eine schöne, gut bebaute 10 Acker-Farm an Wilson Road. — Preis 8,000 Dollar. — Zahlungsbedingungen zu erfahren beim Eigentümer: **P. Hiebert.**

Wilson Road, Sardis, B. C.

Das ist unser Leben,
Es zu erhalten sie gläubig sich
weih'n!

Segnende Frauen
Wie Rosen im Garten
Opfern sich selbst und leise verblüh'n.
Ihnen vertrauen,
Den Edlen und Zarten
Wollen wir gerne für all' ihr
Bemüh'n!

Peter P. Isaak.

Ein Tag der Ueberraschungen.

Der Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an. An dieses Wort werden wir erinnert, wie der Herr sich Seine Werkzeuge erwählt, um damit Sein Reich zu bauen. Welch geringe, scheinbar untaugliche Leute gebraucht doch unser Gott. Mose, der Mann mit der schweren Zunge wird Jehovahs Gesandter und der Vertreter des Volkes Gottes vor Pharao. Gott holt David von den Schafhürden, und die armen, ungelehrten Fischer macht er zu Aposteln, die Botschaft des Friedens zu verkündigen. So finde ich auch in meinem Schatzkästlein „Samenkörner“, einen Zeugen, den Gott aus der Niedrigkeit berufen hat, um damit „daß sich vor Ihm kein Fleisch rühme“. Ein solcher Knecht des Herrn war auch Richard Weaver, von dessen wunderbaren Führungen nächstfolgende Worte einiges Wenige erzählen sollen.

Jahrelang hat er als Bergmann in einer Kohlengrube Eng-

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.

Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man

und

1441 McIntyre Street,
Regina, Sask

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — **Phone 97 159**

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.
265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.
Winnipeg, Man.
Off. Tel.: 21442 Res. 48655

lands gearbeitet, bis ihn Jesus nach seiner Bekehrung zu einem Zeuge seiner Gnade machte. Als solcher machte er viele Reisen, um Evangelisationsversammlungen zu halten, zu welchen große Menge Menschen herbeiströmten. Er redete zu ihnen in einfacher herzgewinnender Weise von dem was er an seiner Seele erfahren und Gott schenkte großen Segen auf die schlichten Worte dieses treuen Evangelisten. Richard Weaver mußte aber auch erfahren, was alle wahre Nachfolger Jesu erfahren denn die Welt ließ es auch nicht an Spott und Hohn fehlen. Seht, hieß es, er hat seine Bergmannsjacke abgelegt um ein Prediger zu werden damit er der schweren Arbeit enthoben ist und gute Tage hat. Auf solche Anschuldigungen sagte er einmal: Wenn mich solche Gedanken bewogen hätten, wäre ich wohl sehr bald bitter enttäuscht und mutlos dagestanden. Denn gleich am Anfang, als ich von meiner ersten Predigtreise zu meiner Familie zurückkehrte, fand ich sie ohne Nahrung und wir hatten keinen einzigen Pfennig Geld im Hause um uns Brot zu kaufen. Ich erinnere mich eines Tages, der in Wahrheit ein Tag der Ueberraschungen war, wo wir sehr hungrig waren und seit 36 Stunden nichts gegessen hatten, und eine Aufforderung an mich kam, nach London zu gehen um dort Versammlungen zu halten. Wir setzten uns alle um den Tisch, und ich griff nach d. Bibel u. laß einige Verse daraus vor. Dann kniete ich nieder um zu beten. Aber da kam mein kleiner Knabe herbei, umschlang meinen Arm und sagte: „Vater, bete doch nicht immer, sieh wie ich Hunger habe!" Dann wandte er sich zur Mutter und bat sie weinend: „Mutter, sage doch den Vater, daß er nicht mehr beten soll, wir wollen jetzt lieber essen, ich habe so großen Hunger. Ich sah, wie Tränen über seine Wangen liefen. ich werde diese Tränen bis zur letzten Stunde meines Lebens fühlen. Was konnte ich in dieser bedrängten Lage anderes tun als weiter beten und auf Erhörung warten, nachdem ich Gott alle unsere Not an Sein Herz gelegt. Plötzlich klopfte es an die Tür. Ich erhob mich von den Knieen und öffnete. Der Briefträger trat ein und übergab mir einen eingeschriebenen Brief. Ich öffnete den Brief und fand darin eine Fünfpfundnote (100 Mark), welche mir ein unbekannter Freund übersandte. O wie dankten wir unsern treuen Gott, der unsere Not in Freude verwandelt hatte. Nun hatten die Meinen wieder Brot und ich Fahrgeld um nach London zu reisen. Auf dem Bahnhof zu Rain Hill angekommen, erfuhr ich, daß der Personenzug abgefahren sei, und ich war genötigt, eine Fahrkarte zweiter Klasse zu lösen. um den Eilzug zu benutzen. In dem Wagonabteil fand ich einen älteren Herrn daselbst, welcher sich zu freuen schien, Reisegesellschaft zu bekommen und bald ein politisches Gespräch begann. Nach kurzer Unterhaltung machte ich den Vorschlag einen andern Gegenstand zu unserer Unterhaltung zu wählen. Freundlich war er damit einverstanden und fragte mich, was mich wohl interessiere? „Reden wir von der Liebe Gottes", erwiderte ich, indem ich still im Herzen zu Gott flehte, uns zu segnen. Sofort legte er seine Zeitung zusammen, legte den Hut ab und sagte halb verwundert: „Was wissen sie von der Liebe Gottes? Kennen sie Gott?" „Ja, ein wenig" antwortete ich, „ich weiß, daß Gott mich so liebhat, daß Er Seinen eingeborenen Sohn für mich dahingab, damit ich von meinen Sünden erlöst und selig werde". „Gott sei gelobt", rief mein Gefährte erfreut und nun erzählten wir einander mancherlei, was wir von dieser Liebe wußten. Als ich ihm vorschlug zu beten, war er ganz eines Sinnes mit mir. Wir knieten nieder. Ich betete, dann betete er auch. Dann sangen wir einige Verse. Nach all diesem hätte er gerne gewußt, wie ich heiße. Als ich ihm meinen Namen nannte, ging ein Freudenschein über sein Gesicht. Rasch fuhr er mit der Hand in die Tasche und zog eine reichgefüllte Börse hervor, die er mir mit den Worten anbot: „Gott segne Sie, bitte nehmen Sie das!" Ohne zu wissen wer der Geber war und weshalb er mich so reich beschenken wollte konnte ich die Börse nicht annehmen. Er fragte mich, ob ich mich nicht erinnern konnte in Liverpool im Theater eine religiöse Versammlung gehalten zu haben? „Gewiß", entgegnete ich, „ich erinnere mich jener Zeit." Dann erzählte er mir sehr bewegt: „Ich habe einen Sohn der mir viel Kummer machte. Er war in schlechte Gesellschaft geraten und zu einem verkommensten jungen Menschen herabgesunken. Um weiter trinken und weiter zu spielen können, wurden wir beständig von ihm bestohlen. Eines Abends kam es ihm in den Sinn, in das Theater zu gehen in welchem Sie predigten, und doch auch einmal zu hören, was Sie Neues wußten. Er ging hin, wurde erweckt und [illegible] seinem [illegible] Licht der [illegible] und ist jetzt unsr[illegible] [illegible]ser Trost. Sehe[illegible] [illegible]örse ist nun seit l[illegible] meine Tasche, und [illegible] nur auf die Gelegenheit, [illegible] Ihnen selbst übergeben zu können. Nehmen Sie das Geld, es ist mein Dankopfer, das ich dem Herrn, meinen Gott, bezahlen will für alles Große, das er an meinem Sohn und an uns getan hat. Bewegt nahm ich die Gabe an als Beweis von der Güte und Barmherzigkeit meines Gottes.

Dies war jedoch nicht die letzte Ueberraschung welche mir dieser denkwürdige Tag bringen sollte. Man hatte mich gebeten in Green Lane zu predigen, wenn ich nach London kommen würde. Um mein Versprechen zu halten, stieg ich in Stafford aus und nahm den Zug nach Wohlverhamton. In dem Abteil des Wagens, welches ich betrat, fand ich zwei Seeleute und eine anständig gekleidete Frau. Die Matrosen unterhielten sich nach Matrosenart, und mißbrauchten oft den heiligen Namen Gottes. Gegen diese schreckliche Sünde mußte ich ein Zeugnis ablegen. Ich wandte mich daher an den einen Flucher mit den Worten: „Erlauben Sie mir eine Bitte mein Freund! Haben Sie die Güte. meinen Vater doch nicht mehr zu beleidigen". „Ich Ihren Vater beleidigen?" rief er, „ich habe in meinem ganzen Leben noch kein Wort über Ihren Vater gesprochen, ich kenne ihn überhaupt nicht! Oder kennst du ihn vielleicht John?" Sein Kamerad schüttelte lachend den Kopf und meinte: „Woher sollte ich ihn auch nur kennen"? „Das ist recht traurig für Sie", fuhr ich fort; „oder ich sage Ihnen, wenn Sie meinen Vater kennen würden, so hätten Sie ihn lieb. Ich bitte Sie, Ihn jetzt nicht mehr zu betrüben." Während ich dies sagte, ergriff ich seine Hand, sah ihn an und erzählte ihm von der Liebe Gottes. Nachdem er und sein Genosse eine Zeitlang zugehört hatten, sagte er wehmütig: „Meine Mutter hat mich sehr lieb gehabt, und redete oft in ähnlicher Weise mit mir wie Sie. Vor einem halben Jahr wurde sie todkrank und ich eilte zu ihr. Ehe sie starb, legte sie mir noch die Hände aufs Haupt und bat Gott mich zu segnen. Ach wenn ich einmal so fröhlich sterben könnte!" Dann fragte er mich: „Glauben Sie, daß Gott einem so großen Sünder wie ich bin, noch retten wird"? „Wir wollen Ihn fragen", sagte ich, kniete im Wagen nieder, und die beiden Matrosen taten es auch. Wir riefen zu Gott bis Er den Glauben an Seine Vaterliebe in ihr Herz senkte und aufrichtige Buße und Reue ihre Seele erfüllte. Gott hatte mein Gebet erhört und beide bis heute auf Seinen Wegen erhalten. Einer von ihnen ist im Missionsfelde berufen und er darf jetzt draußen unter den Heiden Zeugnis ablegen für Jesus.

Als ich in Wohlverhampton den Zug verließ, folgte die Frau die mit im Wagen gewesen und fragte mich, ob ich nicht Richard Weaver wäre? Ich bejahte es und sie fuhr fort ob ich es noch wisse wie ich vor einigen Jahren in P. gepredgt habe. „Gewiß", antwortete ich. „Als Sie damals in P. predigten war ich namenlos unglücklich und so arm, daß ich mit den Kindern auf bloßem Stroh schlafen mußte und nichts mehr zu essen hatte. Mein Mann war im Gefängnis und nach seiner Entlassung in einem solchen Zustand zurück gekehrt, daß er einem Teufel ähnlicher [illegible] als eine[illegible] Menschen. [illegible]ten Wohnu[illegible]n schla[illegible] tru[illegible]be Weaver sein, der mit mir im Bergwerk arbeitete, ich will hingehen und ihm zuhören. Sie hatten den Text: (Der Meister ist da und ruft dich (Joh. 11, 28). Mein Mann wurde in der Versammlung sichtlich ergriffen. An jenem Abend saß ich zitternd vor Furcht in meiner Küche. Als er zurückkehrte, fragte er mich: Wo sind die Kinder? Ich sagte ihm, daß sie schliefen. Hole sie erwiderte er. Ich legte den Säugling nieder und ging nach oben sie zu rufen und bat den Herrn sie zu schützen. Ich brachte sie hinunter und zu meiner großen Ueberraschung nahm mein Mann sie alle nacheinander auf seinen Arm, küßte sie und sagte: Meine lieben Kinder, der Herr hat euch heute Abend euren Vater geschenkt, bewies allen vier seine Liebe in zärtlicher Weise. Ich stand da und glaubte zu träumen. Da fühlte ich auf einmal, wie mein Mann meinen Hals umschlang, mich küßte und zu mir sagte: Mein liebes Weib, der Herr Jesus hat dir heute Abend deinen Gatten neu geschenkt. O Herr Weaver, was war doch das für mein gemartertes Herz! Seit 14 Jahren hatte ich solche Worte nicht mehr gehört. Wie kann ich Ihnen danken für das, was Sie an jenem Abend gesprochen haben? Gott segne Sie!"

Als ich mich des Abends dieses „Tages der Ueberraschungen" in die Stille zurück ziehen konnte, erzählt Richard Weaver weiter, und alles an meiner Seele vorüberziehen lassen konnte, o wie wurde ich da aufs neue mit Mut und Kraft erfüllt, auf ewig ganz und bedingungslos Ihm sich zu überlassen. Wie glücklich wären doch die Menschen, wenn sie ihn alle liebten und sich von ihm leiten ließen. So weit seine schlichte Erzählung.

Der treue Zeuge hat wohl noch manche Ueberraschungen erlebt ehe er heimgerufen wurde zu seines Herrn Freude. Dieser eine Tag gibt Zeugnis davon, daß nicht der Predigerrock, auch nicht die Aussicht auf gute Tage Richard Weaver gelockt, die Bergmannsjacke abzulegen, sondern das der Meister selbst ihn gerufen und zum Evangelisten gesetzt hat.

Unser Freund war treu in Jesu Dienst und deshalb so reich gesegnet. Als liebliche Fortsetzung des „Tages der Ueberraschungen" möchten wir noch beifügen, daß am folgenden Tag, als R. Weaver nebenbei seiner Bibel saß, sein ehemaliger Kamerad mit seiner ganzen Familie bei ihm eintrat. Tief bewegt ergriff er Weavers Hände und sagte: „Gott segne dich Richard! Ich bin der Mann, von dem dir die Frau gestern auf der Straße erzählt hat." Man sah es ihnen an, daß sie glücklich waren und keinen Mangel leiden durften und man verspürte etwas von den Frieden Gottes, der in ihren Herzen wohnte. Es war ein köstliches Beisammensein, sie freuten sich alle der großen Liebe, Barmherzigkeit und Treue ihres Gottes [illegible]des.

[illegible] Neufeld,
[illegible], Sask.

[illegible]bücher

für Gemeinde und Haus.

Evangeliumslieder mit Noten	1.35
Evangeliumslieder ohne Noten	.75
Heimatklänge ohne Noten 50c, per 100	.40
Frohe Botschaft ohne Noten	.45
Neues Gesangbuch mit Noten, Leinen	2.15
Neues Gesangbuch mit Noten, Leinen Lederrücken	2.65
Neues Gesangbuch mit Noten, Leder und Goldschnitt	4.00
Sankey's Sacred Songs (words only)	.25
Tabernacle Hymns Nr. 3 (with music)	1.25
Youth Hymnal (with music)	1.50
Auserwählte Lieder des Evangeliums— Selected Gospel Songs	.85

Berechne Porto 10 Prozent von der Bestellung.

M. Kröker, 129 Harriet Str., Winnipeg.

Krankheiten

behandelt nach europäischer Weise nach Kneips Methode, unter Aufsicht eines Spezialisten in Hydropathie.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wird der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen und Behandlungsarten mit elektrischen und radioelektrischen Maschinen. Für Frauen- und Hautkrankheiten stehen spezielle Pflegerinnen mit langjähriger Praxis in Europa zur Verfügung. — Wir haben Mittel für T.B. und fallende Krankheiten. Für auswärtige Kranke sind Zimmer mit Kost und Quartier für $1.00 den Tag zu haben. — Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. — Untersuchung und Ratschläge frei.

Life and Nature
269 Redwood Ave. Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder

Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

United Church Mission

In dem Indianer Hospital für Schwindsüchtige Dynevor, 3 Meilen Nord von Selkirk, Man., das von der Regierung unterhalten wird, werden monatlich einmal Andachten abgehalten. Dr. F. G. Stevens, der pensionierte Missionar unter den Indianern diente in der Cree Sprache und Euer Editor in Englisch. Nicht nur der Hospitalarzt Dr. Campbell und die Krankenschwestern, sondern besonders auch die vielen Kranken begrüßten uns aufs herzlichste Nach d. Andacht wurde noch ein Rundgang gemacht zu den Kran-

Für Rheumatismus und Arthritis - Schmerzen probiert dies frei.

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei**. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:
Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A
Versand von Canada Office zollfrei.

Geld zu leihen

für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

Eine Lebensreise

Preis 30c

Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.

Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!

Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Dr. GEO. B. [illegible]

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

ken, die ihr Krankenlager nicht verlassen können. Möchten Seelen für den Herrn gewonnen werden ist unser Wunsch.

Adressenveränderung

Früher: New Hamburg, Ont.
Jetzt: Kitchener, 42 Albert St., N. Ont.
N. K. Enns.

Früher: Sperling, Man.
Jetzt: 714 Banning St., Winnipeg, Man.
Heinrich A. Penner.

Früher: Redfield, Sask.
Jetzt: Chilliwack, R. R. 2, B. C.
J. Bergen.

Einladung

Die Nord-End M. B. Gemeinde zu Winnipeg ladet alle Prediger, Diakone und Mitarbeiter herzlich ein zu der Predigerkonferenz, die, wie vom Inneren Missionskomitte bekanntgegeben am 17. u. 18. Nov. in unserer Kirche 621 College Ave..statt finden soll.

Die Brüder werden gebeten die Quartierfrage mit ihren Freunden und Bekannten hier in der Stadt schon vorher zu regeln. Für diejenigen, die nicht Quartier finden sollten, werden wir versuchen Sorge zu tragen.

Im Auftrage,
B. B. Fast.

Wir pilgern.

Wir pilgern heut durchs Tal der Zeit!
Es geht mit schnellen Schritten.
Bald sind wir dort an Salems Pfort,
Und dann ist's ausgestritten.

Chor:
Dort ist mein Heim, hier bin ich nicht
Zu Hause, dort ist mein Heim,
Nicht hier im Weltgebrause.

Ob hier im Tal auch manches Mal
Die Sonne mir nicht scheinet;
Und ob auch fast zu schwer die Last,
Wenn ich mich satt geweinet.

Und ob der Feind-zu siegen scheint
In manchen dunklen Tagen;
Und ob sein Heer rings um uns her,
Will ich doch nicht verzagen.

Der Herr geht mit auf jeden Schritt,
Er hält mich bei den Händen,
Und wird im Tod einst alle Not
Und jedes Unglück wenden.

(Dieses Lied wurde von Frau Lena Jak. Klassen, gewünscht. Mehrere Leser haben es eingesandt. Editor.)

Bekanntmachung

Das Eröffnungsfest der Elim Bibelschule, soll Sonntag, den 12. November in der Mennoniten Kirche zu Altona, Man. gefeiert werden, wozu alle Bibelschulfreunde herzlich eingeladen werden.

Das Lehrerkollegium

Bekanntmachung

Predigerkonferenz der M. B.-Gemeinden Manitobas.

Freitag, den 17. November, 2 Uhr nachmittags soll, so Gott will, in der Nord-End M. B. Kirche, 621 College Ave., die Prediger- und Diakonenversammlung beginnen. Wie auch im vorigen Jahre soll dieselbe 1½ Tage anhalten. Alle Prediger, Diakone und Mitarbeiter unserer Gemeinden sind zu dieser Konferenz herzlich eingeladen.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Hauptthema: „Die Aus- und Weiterbildung des Predigers im Reiche Gottes.

a) Die Ausbildung des Predigers.

1. Die Notwendigkeit der Bildung unserer Arbeiter.
2. Was haben die Bibelschulen in Canada den Gemeinden in Betreff der Ausbildung ihrer Arbeiter gegeben.
3. Was erwarten wir von unserer höheren Bibelschule.

b) Die Weiterbildung des Predigers.

1. Wie sind die Farmerprediger in ihrer Arbeit gefördert worden.
2. Welche Möglichkeiten haben unsere Gemeindearbeiter zu ihrer Weiterbildung.
3. Die Verantwortung unserer Arbeiter für die Vernachlässigung ihrer Weiterbildung.

Schluß.

Das Innere Missionskomitee.

Mission.

Kurzgefaßte Nachrichten aus der Arbeit unter den Russen und Ukrainern.

Ich fühle mich dem geschätzten Leser- und Beterkreise gegenüber schon schuldig. Ich habe das Gefühl als schulde ich Euch, liebe Geschwister einen Bericht aus der Missionsarbeit unter den Russen. Der Mangel an Zeit ist oft ein großes Hindernis wenn man schreiben will. Aus dem Grunde ist mein Bericht so lange ausgeblieben. Auch heute will ich nur ganz kurz über die Arbeit berichten

In B. C. ist der liebe Bruder J. Thießen mit noch etlichen Brüdern in Grand Forks, B. C. unter den Duchoboren gewesen, um an Ort und Stelle Möglichkeiten für die Eröffnung einer Arbeit unter den armen Menschen zu untersuchen. Der Bericht lautet ermutigend. Bisher haben wir noch weiter keine Schritte desbezüglich unternommen.

Br. Peter Schröder, Edmonton, Alta., ist von unserer Konferenz aus, zusammen mit der Russian Gospel Assien, Chicago, Ill. auf ein Jahr angestellt worden unter den Ukrainern in Edmonton und Umgebung zu arbeiten. Der liebe Bruder hat viel Gelegenheiten zur Arbeit. Nach meiner Meinung ist der nördliche Teil Albertas das verheißungsvollste Missionsfeld in Canada. Es regt sich auch heftiger Widerstand seitens der Katholiken, doch ist das nur ein Zeichen dafür, daß der Heilige Geist an der Arbeit ist.

Br. Abram Hübert, Leamington, Ont., ist gegenwärtig in Benito, Man., unter den Russen dort tätig. Sein Plan ist dort etwa sechs Wochen zu verweilen. Als Stützpunkt dient ihm die Gemeinde der Russischen Evangeliumschristen, die ihn mit großer Freude aufgenommen haben. Zusammen mit den Brüdern aus dieser Gemeinde versucht Br. Hübert in die Umgebung einzudringen wo noch sehr viele Russen wohnen, unerreicht von dem seligmachen- [illegible] freut s[illegible]

Ich [illegible] wieder [illegible] Bibel Institut [illegible] tätig. Drei Lehrer [illegible] Schuljahre ständig [illegible] Ein jüdischer Br[illegible] Moses Gitlin, ein russi[illegible] ruder, Ivan Huk und ich. Bisher haben wir 33 Schüler in der Schule. Wir erwarten noch weitere fünf, die noch kommen wollen, so daß die Zahl der Schüler dicht an vierzig hinankommt. Unter diesen Studenten befinden sich 12 die schon das dritte Jahr mit uns sind und in diesem Jahre graduieren wollen. Neun Schüler sind das zweite Jahr mit uns und 12 zum ersten Male. Dann habe ich in diesem Jahre die große Freude zwei Brüder aus unseren Kreisen in unserer Schule als Schüler zu haben. Beide Brüder kommen von Alberta. Beide fühlen den Ruf des Herrn unter den Russen zu arbeiten und sind gekommen, um die russische Sprache aufzufrischen. Heute hatte ich eine briefliche Anfrage von einem dritten Bruder, auch aus unseren Kreisen, der sich für die Arbeit unter dem russischen Volke interessiert. Ich hoffe, der Herr sendet ihn auch noch her. Ein vierter, der im Staatsdienste steht und auch kommen wollte, hat es bisher nicht möglich machen können. Ich wiederhole noch einmal, es ist mir dieses eine besondere Freude. Missionsarbeit unter den lieben Russen, denen wir so vieles schuldig geblieben sind, bedeutet wahrlich nicht nur beten und geben, sondern für manchen auch gehen. Ich möchte Euch nun, lieben Geschwister, bitten weiter für alle diese Arbeiter zu beten. Betet für die Schule, Lehrer und Schüler.

Euer, im Dienste des Meisters,
H. H. Janzen.

Die Höhere Bibelschule zu Winnipeg.

Seit einer Woche ist mit dem Tagesunterricht begonnen worden, und die Abendkurse sind schon seit einigen Wochen im Gange. An den Abenden Montag, Dienstag und Donnerstag wird Offenbarungsgeschichte, Einführung in die Heilige Schrift, Homeletik und andere Gegenstände geboten, wozu eine nette Anzahl schon zugegen sind und wir erwarten daß noch mancher sich entschließen wird diesen lehrreichen und segensreichen Stunden beizuwohnen. Es lohnt sich, kommt und nehmt teil an diesen Segensstunden. Der du dich noch nicht dazu entschließen kannst, nimm einmal einen Abend ab und komm und besuch uns. Wir glauben bestimmt daß du dann wieder kommen wirst.

Der Mittwoch Abend ist speziell den Sonntagsschullehrern gewidmet. Wer ein Sonntagsschullehrer ist, abgesehen, welche Stufe er unterrichtet, oder nur noch einer werden möchte, der sollte sich diesen Abend nicht durchgehen lassen. Es ist dieses eine Gelegenheit, einen Sonntagsschulkursus zu erhalten in einer Art und Weise, wie es bis da in Winnipeg unseren Lehrern noch nicht gegeben worden ist. An diesem Abend sind wir schon bis 40 zusammen gekommen und ein jeder der da gewesen, wird mir zustimmen, daß man da recht viel lernen kann und die Stunden des Beisammenseins von bleibendem Werte sein werden.

Für uns, die wir in Winnipeg wohnen, bietet die höhere Bibelschule eine besondere Gelegenhei[illegible] wir eben die Schu[illegible] en und die [illegible] hmen dür- [illegible] uns von [illegible] t, wol- [illegible] indem [illegible] nen, Luft, Liebe und den Trieb dazu haben, an den Kursen teilnehmen und so mit als Arbeiter in den verschiedenen Zweigen der Gemeinschaft für den Herrn uns völliger vorbereiten lassen.

Abendstunden fangen 7.30 Abends an und finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donerstag statt. Die ganze Schule hat ein freundliches, einladendes Aussehen; hell, rein, warm und genügend Raum.

Ein Besucher der Abendkurse.

Mitteilungen

Western Children's Mission.

Hepburn, Sask.

Werte Missionsfreunde!

Einen Gruß zuvor mit Phil. 4,4 „Freuet euch in dem Herrn alle Wege, und abermal sage ich: Freuet euch!"

Da schon längere Zeit kein Lebenszeichen von uns in den Blättern erschienen ist, so fühle ich, es wäre vielleicht gut, etwas von hier zu berichten.

Wenn wir auf den verflossenen Sommer zurück blicken, so haben wir viel Ursache, in die obigen Worte des Apostels einzustimmen. Es ist ein sehr beschäftigter Sommer gewesen. Immer wieder mußten wir erfahren, daß die Ernte groß ist und der Arbeiter so wenig sind. Doch hat der Herr viel Gnade gegeben. Manch ein edles Samenkörnlein durfte wieder ausgestreut werden. Viele Seelen haben wieder das Wort gehört und, Gott sei Dank, es ist auch manches auf gutem Boden gefallen. Sünder haben sich wieder in ihrem verlorenen Zustade erblicken dürfen, und sind dann zu Jesu gekommen wo sie Frieden fanden. Andere die lau und träge geworden waren haben sich frisch aufgemacht.

Eine besondere Freude war die Arbeit an den Sand Beach Bible Camp. Es war ja dieses eine neue Aufgabe d. d. Herr uns anvertraute, u. sie war nicht leicht.

Es kostete viel Beten und Arbeiten und Kämpfen, aber der Herr gab einen herrlichen Sieg. Zu sehen wie die jungen Herzen sich so willig dem teuren Worte Gottes öffneten war eine wahre Freude. Die kindlichen und doch so herzlichen Zeugnisse von den Lippen der Kinder und Jugendlichen, die ihren Herrn dort lieben gelernt hatten, belohnten die Opfer vielfältig. Es waren ja auch hier solche, Gott sei's geklagt, die dem Geiste Gottes widerstrebten und ohne Jesu nach Hause fuhren, doch viele haben Ihn dort gefunden.

Die Arbeit in den Sommer Bibelschulen durfte wieder im Segen getan werden. Leider fühlten wir auch hier wieder den Mangel an gottgeweihte Arbeiter, Doch konnte eine schöne Anzahl Br. Schw. wieder ausgesandt werden. D. Herr bekannte sich zur Arbeit. Es durften Seelen für Christus gewonnen werden. Ihm sei dank dafür.

Nun ist der Sommer dahin u. d. Winter liegt wieder vor uns Die Arbeiter, die in die Ernte-arbeit gegangen waren, sind wieder auf ihre Felder zurückgekehrt, und sind nun emsig daran für die Winterarbeit vorzubereiten. Es sind auch wieder Aussichten, daß auf mehreren Feldern kleine Bibelschulen arbeiten werden. Beten wir auch für diese Arbeit. Ja, wollen wir fortfahren d. Werk im Gebet unterstützen. Der Feind ruht nicht. Täglich sucht er das Werk des Herrn zu hindern oder zu zerstören. Daher wollen wir ihn auf den Knien besiegen.

Ein weiterer Grund d. Freunden sind uns d. vielen Freunde, die der Herr uns gegeben hat. Manche einzelne Geschwister als auch Gruppen und Gemeinden haben tatkräftig mitgearbeitet an diesem Werke durch Gebet, durch Gaben, und durch praktische Arbeit. Wir danken dem Herrn dafür, und wollen auch euch noch einmal ein herzliches Dankeschön und Vergelts Gott aussprechen.

Das wachsende Werk vermehrt auch die Anforderungen, oft in bedenklicher Weise, doch sind wir dem Herrn dankbar, daß er sich bisher als der Treue erwiesen hat. Ihm wollen wir auch in Zukunft vertrauen.

Zum Schluß möchten wir noch einmal auf Matt.9: 37—38 hinweisen und unsere Missionsfreunde auffororn diesem Befehl des Herrn zu folgen.

Mit brüderlichem Gruße zeichnet sich Frank F. Fröse.

Quartier und Kost

für den Winter findet ein altes oder kinderloses junges Ehepaar, wenn die Frau willig ist, den kleinen Haushalt drinnen zu führen nach Uebereinkunft. Der Mann kann frei sein.

D. F. Pauls
Abbotsford, B.C., Short Road, R.R. 1.

Wir haben folgende Farmen jetzt an Hand bar zu verkaufen:
1./N. E. 27—1—4 W. 1.
2./S. E 11—3—4 W. 1.
3./S. E. 32—1—4 mit 8 acre und Gebäuden in Hochfeld.
4./W. ½ N. E. 27—1—3 W. 1.
Alle Anfragen sind zu richten an:
J. A. KROEKER & CO., Ltd.
Winkler, Man.

Zu verkaufen

Haus 20X30, Hühnerställe 20 X140, auf einem Acker Land stehend, wovon ein Drittel vom Acker mit Himbeeren und Obstbäumen bepflanzt ist. Im Zentrum von Yarrow. — Näheres bei

N. J. Harder
Yarrow B. C.

Haus und Hof in Winkler zu verkaufen.

Haus 18X40 mit Oberzimmer. Neuer Stall 18X24 mit Scheune 10X24. — Nahe bei der Schule. Anzufragen bei dem Eigentümer

P. H. C. Penner,
Winkler, Man., Box 145. Ph. 63.

Quartier gesucht!

Ein mennonitisches Ehepaar mit 2 Kindern sucht Quartier für etwa 3 Monate in Winnipeg oder nahe der Stadt. — Man wende sich an: Ben Rempel
Chortitz, Man.

Aufforderung

Die Leser haben ihre Ernten eingeheimst, und die Rundschau wartet jetzt auch auf ihr kleines Buschel, das aber eingezahlt werden muß, wenn Ihr Eure Blätter auch weiter lesen wollt. Wir können die Blätter nur schicken, wenn sie bezahlt werden. Viele haben ihre Zahlungen schon eingeschickt, doch sehr viele haben es bis heute noch nicht getan. Bitte handelt sofort.

Unsere Adresse ist Euch bekannt. Sie lautet:
The Christian Press Limited
672 Arlington St.,
Winnipeg, Man.

Deutsches Frl. für Buchhand[illegible]

verlangt. Muß gut in deutscher und engl[illegible] sowie am Ladentisch bedienen können. — [illegible]
No 1088 National Selective Service, K[illegible]

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Frau Booth sagt, eine dieser Versammlung beschreibend:

„Ein Mann, der, den Kopf in d. Händen vergraben, ganz unbeachtet dagesessen, und schweigend um Vergebung seiner Sünden gerungen hatte, erlangte den Segen und rief im selben Augenblicke aus: „Ich habe es bekommen!" und er fing voller Entzücken an, Gott zu preisen. Niemals sah ich vorher eine Seele so voller Freude. Es war in der Tat Extase. Abwechselnd weinte er, lachte, klappte mit den Händen und stampfte mit den Füßen.

Der Sturmwind der Herrlichkeit, der diesen Mann erfaßt hatte, füllte benahe in demselben Augenblick das ganze Haus, wo wir saßen, und der Geist der Kraft und Freude schien in einem reichen Maße über alle Gotteskinder zu kommen. Die Szene, die nun folgte, ist in Worten garnicht zu beschreiben. Jeder einzelne — ich spreche von dem bekehrten Teil der Zuhörerschaft — gab den Gefühlen, die ihn überwältigten, nach seinem Temperament und seiner Erziehung Ausdruck. Wie der Berg oder der Baum, welcher der mit Elektrizität geladenen Wolke am nächsten ist, sie an sich zieht und den elektrischen Strom auf die Erde herabbringt, so hatte dieser Mann mit seinem geistigen Ringen und seinem verzweifelten Glauben die Wolke des göttlichen Einflusses, die über uns gehangen hatte, berührt u. ihre reinigende, belebende und entzückende Wirkung herabgezogen. Nach und nach erhob sich über all diesen himmlischen Lärm — diese Ordnunglosigkeit, wie manche es genannt haben würden — ein Lobgesang und tausend Stimmen sangen: „Lobt Gott, der all den Segen gibt!"

An ihre Mutter schreibt sie zur selben Zeit:

„Der Herr gibt uns nebenbei manche Herzenstärkungen. Wir sehen beständig Seinen herrlichen Arm bewegt, und wir wissen, daß wir die Werkzeuge sind, um die Herzen und Heime hunderter zu erhellen, die Er durch Sein teures Blut erkauft hat.

Die Bewegung hier hat die ganze Stadt aufgerührt und auch noch die Umgebung meilenweit umher. Die Kapelle war gestern fast den ganzen Tag offen, und bis zwölf Uhr nachts konnten die Leute, die schon in ihren Betten lagen, noch den Schrei der Bußfertigen hören. Dem Herrn sei alle Ehre!

Nicht weniger als 3500 Menschen wurden während einer 10 monatlichen Arbeit in den Städten Hayle, St. Ives, St. Just, und Lelant bekehrt.) Während des ganzen Feldzuges, der 18 Monate dauerte, hatten 7000 Bekehrungen zu verzeichnen. Der größte Teil dieser Leute hatte sich den verschiedenen religiösen Gemeinschaften angeschlossen; andere wurden fromme, eifrige Arbeiter, und nicht wenige fingen an, das Evangelium zu predigen, und man trifft sie heute noch in allen Ländern und Kolonien, in denen die englische Sprache gesprochen wird.

Frau Booth's Ansprachen umfaßten sowohl soziale als religiöse Themen, und erstreckten sich so weit wie die Verhältnisse jener Tage es erforderten. Dies kann man aus den folgenden Stellen ihrer Ansprachen ersehen. Sie sagt: —

„Berücksichtigt nicht die Mode, wenn ihr bestimmt, wie euer Haushalt geführt werden soll, sondern macht eure Pläne mit Rücksicht auf die höhste Wohlfahrt eurer Kinder und derer um Euch herum, und auf eure größte Nützlichkeit in der Welt. Kümmert euch nicht um die Mode.

In diesen Tagen, wo die Prediger der Gefängnisse und Besserungsanstalten uns erzählen, daß bunter oberflächlicher Putz ebensoviel jungen Leuten zum Verderben gereicht, wie das Trinken, da ziemt es sich für jede wahre Frau, daß sie in der Stille vor Gott festsetzt, welche Art Kleidung sie tragen sollte, und sie dann trägt trotz aller Mode. Wenn alle Damen, die bekennen, Christen zu sein, dies tun würden, was für ein Heil würde diese eine Verbesserung in der Welt bewirken! Ihr jungen Leute hier entschließt euch, daß ihr ursprüngliche, natürliche, menschliche Wesen sein wollt, wie Gott euch haben will; entschließt euch, daß ihr euch nicht in diese oder jene Form zwängen lassen wollt, um andern zu gefallen, — entschließt euch dazu ihr unabhängige Frauen sein wollt, erzogen und verfeinert durch Umgang mit Gott; aber seid natürlich und trachtet nicht darnach, jemand anders zu sein. Laßt die Mode unbeachtet! Wenn die Leute das tun wollten, wie anders würde es dann in ihrem Haushalt aussehen! Wie anders würden die Kinder sein! Wie anders die Freunde! Wie anders würden die Resultate sein, die sie in der Welt hervorbringen! Und wie anders würden sie sich fühlen, wenn es ans Sterben geht! O, diese verschwendeten Leben! Wieviel herrliche Körper und herrliche Geister und herrliche Verstandeskräfte werden hingeworfen und vernichtet vor dem Altar d. Modegöttin! Möge Gott uns von diesem Götzen befreien!"

Wie sehr ihr Herz für die mutterlosen Kinder schlug, kann man aus Folgendem ersehen:

„Ich habe manchmal gesagt, was ich hier freiwillig wiederhole: wenn ich stürbe und eine Familie hilfloser Kinder zurückließe, da würde ich es als meine Bitte hinterlassen, daß sie lieber zerstreut werden eins hier und das andere dort, unter irgendwelche armen, aber wirklich gottseligen Familien, die sie aufnehmen wollen, als daß sie in die aller lautest angepriesene Waisenanstalt kämen, die ich kenne; denn ich würde es unendlich mehr vorziehen, daß es ihren Körpern an Nahrung und Pflege fehlen sollte, als daß ihre armen kleinen Herzen und Seelen durch Mangel an Liebe — göttlicher, sowohl wie menschlicher — verhungern und zermalmt werden sollten. Ohne Liebe aufgezogene Kinder sind [illegible]. Was für [illegible] Gott und Ihre [illegible] dienen, würde es [illegible] sie selbst solche Kin[illegible] und sie aufbringen [illegible] all' der Liebe und Sorg[illegible] ihre eigenen empfangen [illegible] empfangen würden wenn Gott Ihnen welche anvertraut hätte. Es wird ein glücklicher Tag für England sein, wenn christliche Damen ihre Sympathie von Pudeln und Terriers auf, verlassene und hungernde Kinder übertragen werden!"

Diejenigen, die an Schüchternheit im Dienste Gottes leiden, sollten Trost und Kraft finden in dem, was Frau Booth ihren Zuhörern sagte:

„Schwachheit, meine liebe Schwester! Wir sind von wenig Nutzen in irgend einer Abteilung des Weinberges, bis wir dazu gebracht wurden, unsere eigene Schwachheit richtig zu erkennen. Je schwächer wir uns selbst fühlen, desto besser; denn es ist nicht eine Frage unserer Stärke, sondern unseres Glaubens. „Was sehet ihr auf uns, (sagte Petrus zu denen, die sich über das an dem Lahmen vollbrachte Wunder entsetzten) als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst? . . . .

Der Glaube an den Namen Jesus hat diesen, den ihr sehet und kennet, stark gemacht." Gott beruft uns nicht zu irgend welcher Arbeit in unserer eigenen Kraft; Er fordert uns auf zu gehen, u. sie in seiner Kraft zu tun. „Gebt ihr ihnen zu essen", sagt Jesus zu den Jüngern; aber Er wußte, wer d. Brot liefern mußte; so verlangt Er jetzt auch von uns, daß wir der Menge das Brot des Lebens brechen, und Ihm für die Lieferung desselben vertrauen.

Ganz gleich, wie einfach die Worte, oder wie zitternd die Stimme, wenn Er segnet, dann wird es gesegnet sein. D. „Liebst du Gott?" eines kleinen Kindes, begleitet der Offenbarung des Geistes und der Kraft, wird mehr für Christum und für Seelen tun, als die talentvollste und redegewandtste Predigt ohne dieselbe; denn, es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

Während dieses Aufenthalts in Cornwall wurde ihr fünftes Kind geboren. Es erhielt den Namen Herbert. wie alle seine bedeutenden Brüder und Schwestern vereinte auch er schöne Gaben der Natur mit hohen Gaben der Seele in sich; aber ganz besonders hat er das zarte Empfinden der Mutter und die Kraft des Vater geerbt, während die Musik, welcher Ausdruck zu verleihen sie beide nicht fähig waren, die jedoch ihr ganzes Sein erfüllte, in ihm ausströmte. Er ist der süße Sänger des modernen Heilsarmee Israel. Ein starker, mutiger Bruder, ein treuer Freund, ein unermüdlicher und tapferer Arbeiter ist Herbert Henry Booth.

Er war noch kürzlich der Leiter der Armee- Arbeit in Australien; jetzt ist Kommandeur Mc-Kie an seine Stelle getreten, d. früher Kommandeur für Deutschland war und mit Majorin Meidiger, einer Deutschen, verheiratet ist.

Im Laufe der Jahre nahm Frau Booth's Macht in der Oeffentlichkeit nicht ab sondern eher zu. Die Kunde von ihrem geistlichen Einfluß und ihrer unwiderstehlichen Beredsamkeit ging ihr überall voraus [illegible] auch kam, und si[illegible] di[illegible] größten S[illegible] len. Ein[illegible] schreibt [illegible] Jahre 1873 und sagt unter anderem:

„Frau Booth besitzt eine bemerkenswerte Macht als Predigerin. Mit einer gefälligen, in allen Tonarten deutlichen Stimme, jetzt im Gesprächton, dann wieder überredend und überzeugend kann sie sich mit einer leidenschaftlichen Kraft und Wärme, die ihre Hörer durchbebt, zu der Höhe eines großen Beweises erheben. Ruhig in ihrem Benehmen, sind ihre Worte, ihre Blicke, ihre Handlungen bemerkenswert nachdrücklich. Sie kann in der Tat die Handlung dem Wort und das Wort der Handlung anpassen. Und doch ist nichts Schwärmerisches dabei, nichts, was den wählerischsten Geschmack beleidigen könnte, aber viel, was die Aufmerksamkeit fesselt. Was sie sagt, ist gut, die Art, in der sie es sagt, ist ausgezeichnet."

Sogar in dem kalvinischen Schottland, wo Wesley vor über hundert Jahren kaum etwas erreichen konnte, gewann Frau Booth mit ihrer klaren Darlegung der Wahrheit, ihrer Bibelkenntnis — dem Schlüssel zu des Schottländers Herz — das Vertrauen des Volkes. Indem sie von ihren Versammlungen in Brighton, welches das „London an der See" genannt wird, spricht, beschreibt Frau Booth den Ort ihrer Versammlungen in folgender Weise:

„Der erste Anblick davon erschreckte mich. Es war in der Tat ein Dom! Als ich empor blickte, schien mir Raum genug vorhanden zu sein, um jedes Maß von Hörbarkeit, dessen meine arme Stimme fähig ist, zu verschlingen. Es schien mir ganz unmöglich, mich einer größeren Anzahl von Leuten wirklich verständlich zu machen. In diesem Punkte ermutigte es mich jedenfalls sehr, am Schluß meiner ersten Versammlung zu erfahren, daß ich in jedem Teile des Raumes von den zweitausend Leuten, die anwesend waren, verstanden wurde.

Niemals kann ich die Gefühle vergessen, die ich hatte, als ich auf der Plattform stand und mir vorstellte, daß unter diesen allen nicht einer bereit war, mir zu helfen. Als ich die Gebetsversammlung anfing, zu der, denke ich, wenigstens neunhundert zurückgeblieben waren, sagte Satan zu mir, während ich, meiner gewohnten Weise nach, von der Plattform herunterging: „Niemals wirst du solche Leute wie diese bitten, herauszukommen, um hier niederzuknieen. Du wirst dich nur zum Narren machen, wenn du es tust." Für den Augenblick fühlte ich mich betäubt; aber ich antwortete: „Ja, ich werde! Ich werde es für andere. Wenn sie ihre Sünden nicht genügend einsehen, um willig zu sein, zu kommen, hier niederzuknieen und sie zu bekennen, dann werden sie auch niemals von vielem Nutzen für das Reich Gottes werden." Und spätere Erfahrung hat diese Meinung bestätigt.:

Buchstäblich alle Klassen kamen in dieses merkwürdige Gebäude, welches d. Sammelpunkt der Mode war. Die Aristokratie Englands hatte es von der Zeit Georg 4. an zu dem berühmtesten aller berühmten Häuser Englands gemacht. Die Sünden und die Selbstsucht der wohlhabenden Klassen forderten immer Frau Booth's heiligste und ehrlichste Anklagen heraus. Ich habe niemals einen Menschen schneidendere, schrecklichere und herzzerreißendere Worte sagen hören, als Frau Booth, wenn sie zu ihren reichen Zuhörern sprach, und ich fragte mich oft: „warum lassen sie es sich von ihr gefallen, wo sie doch sicher allesamt aus ihrer Kirche austreten würden, wenn ihr Pfarrer es wagen wollte, in einer solchen Weise zu sprechen?" Ich konnte nur eine Antwort finden. Ihre Worte kamen aus ihrem Herzen; sie sprachen zu dem Gewissen und zwangen jene reichen, weltlichen Aristokraten, zuzugeben, daß die Dinge, denen sie im Heiligen Geist Ausdruck verlieh, auf Wahrheit beruhten. " "

(Fortsetzung folgt.)

[illegible] Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.

Man schreibe an:
Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .30

Novokampus:

[illegible] Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Leder[illegible] [illegible]iert) .7[illegible]

[illegible]TIAN PRESS, LIMITED
[illegible] — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei G. P. Friesen

362 Main St. Winnipeg

Programm

für die Prediger- und Diakonenkonferenz, abzuhalten im Bethause der M. B. Gemeinde zu Namaka, Alberta am 20. u. 21. Nov.

1. Tag. Vormittags.

1. Begrüßung vom Ort.
2. Wahl eines Leiters und Schreibers.
3. Gebetsstunde, geleitet von Br. Joh. Unger, Coaldale.
4. Wortbetrachtung: 1. Tim. 3, geleitet von Br. P. Dörksen, Gem.
5. Besprechung der gehaltenen Predigten von den Brüdern D. Dück, Grassy Lake und D. Pankratz am Sonntag abend, den 19. Nov., geleitet von Br. Gerhard Thielmann, Namaka.
6. Schlußwort von Br. P. Görz, Lindbrook.

Nachmittag.

1. Eröffnung von Br. Joh. Dörksen, Gem.
2. Mitteilungen der anwesenden Diakone aus ihrer Arbeit, geleitet von Br. Rud. Nickel, Namaka.
3. Vortrag oder Referat über den Diakonendienst von Br. Joh. A. Töws (sen.), Coaldale.
4. Besprechung des Referats geleitet von Br. Abr. Martens.
5. Eingereichte Fragen, geleitet von Br. H. Unger, Gem.
6. Schluß von Br. Hein. Rempel, Vauxhall.

Abends.

Predigten von den Brüdern: Martin Hamm, Laglace und Gerhard Warkentin, Gem.

2. Tag. Vormittag.

1. Gebetsstunde, geleitet von Br. H. H. Siemens (jun.) Gem.
2. Wortbetrachtung: 1. Tim. 3, geleitet von Br. Hein. Klassen, Munson.
3. Besprechung der Predigten vom vorigen Abend, geleitet von Br. Jak. Siemens, Coaldale.
4. Referat: „Das christliche Heim und seine Bedeutung für die Gegenwart," von Br. Jakob Dück, Coaldale.
5. Besprechung des Referats, geleitet von Br. Fr. Friesen, Countess.

Nachmittag.

1. Eröffnung von Br. P. Warkentin, Lindbrook.
2. Verlesen des Referats von Br. H. H. Janzen, Kitchener, Ont.: „Was wollen wir mit der vermeintlichen Ueberproduktion von Predigern machen?" Besprechung des Referats unter der Leitung von Br. B. B. Janz, Coaldale.
3. Referat: „Mennonitische Märtyrer, mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten Vergangenheit und der Gegenwart", von Br. Hein. Kornelsen, Coaldale.
4. Besprechung, geleitet von Br. P. Redekopp, Vauxhall.
5. Sonstige Fragen und Bestimmungen für die nächste Konferenz.
6. Schlußwort vom Leiter der Ortsgemeinde, Br. A. A. Töws.

Das Programmkomitee:

A. A. Töws, Namaka.
P. P. Dörksen, Gem.
A. Martens, Crowfoot.

Gesucht

Möchte gerne durch die liebe Rundschau erfahren, wo unsre Geschw. Gerhar[illegible]ich Gerbrandt verblieb[illegible] Ihre Adress[illegible]hard H. Gerb[illegible] Kol.

Fern[illegible] K[illegible] zusc[illegible] schö[illegible]

Bekanntmachung

Der Concordia Frauenverein macht hiermit bekannt, daß am 12. November ab 7 Uhr abends in der Kirche der Schönwieser Gemeinde, 392 Alexander Ave., ein Ausruf stattfinden soll. Es werden die Handarbeiten des Frauenvereins zum Verkauf ausgestellt. Wer ein warmes Herz für unsere Anstalt Concordia hat und derselben eine Hilfe zu Teil werden lassen will, der möchte bitte erscheinen. Ein Programm ist vorgesehen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Frauenverein.
Winnipegs.

Nachruf

„Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach". Offb. 14, 13.

Diese Zeilen gelten einem Manne der unsrer Familie sehr nahe stand, und dem wir nebst Gott zu großem Dank verpflichtet waren.

Es war den 19. August als wir ein Telegramm bekamen, daß unser Verwandter A. P. Fröse, Buhler, Kansas gestorben sei. Wir waren tief ergriffen über diese Nachricht, hatten wir doch von keiner Krankheit gehört. Später kam dann ein Brief von seiner Schwester, Mrs. P. H. Adrian, daß er infolge eines Autounglücks zu Tode gekommen sei. Er war von einem Begräbnisse gekommen und auf dem Wege passierte das Unglück, eine andre Car fuhr in seine hinein, wobei seine Car mehrere Mal umdrehte und er wurde herausgeschleudert. Ihm war ein Arm und ein Bein gebrochen und andere schwere Verletzungen zugefügt. Er war allein in der Car. Seine l. Frau habe nicht gut gefühlt und war daher zu hause geblieben. Er wurde zum Hospital gebracht wo er noch mehrere Tage lag und dann starb. Er war beim klaren Bewußtsein, doch sprechen konnte er nicht. Wenn seine liebe Frau ihn fragte, ob er heimgehen werde, so sagte er „bald". Ein tiefer Schmerz für seine liebe Frau, Kinder und allen Angehörigen.

Am Morgen desselben Tages als das Unglück geschah, war er mit seiner Tochter zusammen nach der Stadt gefahren und hatte zu ihr gesagt: „Mir ist so, ich werde nicht mehr lange leben". Und am Nachmittag schon geschah das Unglück. Es ist solches immer wieder eine ernste Mahnung für uns bereit zu sein, wenn der Herr uns durch den Tod abruft.

Die lieben Leser werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich etwas Persönliches mitteilen werde. Nämlich, wie Gott gerade A. P. Fröse dazu gebrauchte, oder besser gesagt, es ihm ins Herz gab, uns von der Reiseschuld los zumachen. Als mein lieber Mann im Jahre 1931 so schnell vom Herrn abgerufen wurde, da schauten wir sehr dunkel in die Zukunft. Im Jahre 1930 zogen wir von Winnipeg nach Leamington, Ont. in der Hoffnung, hier leichter unser Fortkommen zu finden um mehr Reiseschuld zu zahlen. Nur 1 Jahr lebte mein l. Gerhard hier, dann starb er. In dieser Zeit taten wir unser Bestes, um zu verdienen und abzuzahlen. Doch d[illegible] kam ein schweres Leid nach d[illegible] und wir konnten nicht [illegible] wir gerne wollten. [illegible]urden die Schulde[illegible] wir es unse[illegible] klagt, [illegible] Art G[illegible] che [illegible] me[illegible]

einer Oper[illegible]. Wir erfuhr[illegible]es wunderbare [illegible]eit war es als [illegible]ndter A. P. Fröse [illegible]eb und fragte, wie viel [illegible] Reiseschuld sei. Er schrieb uns nun, sie wollten anfangen für unsere Schuld zu zahlen. O, wie das mich und die Meinen bewegte und tief beugte, daß Gott uns durch unsre l. Verwandten helfen wolle. Es war für uns wie ein Wunder, wie unsre Reiseschuld immer weniger wurde. Oft haben wir Tränen der Dankbarkeit geweint über Gottes wunderbare Hilfe, aber auch über den Opfersinn unsrer l. Verwandten. Da haben wir dann erfahren, wenn wir am Ende sind, daß Gott dann noch immer Mittel und Wege hat uns zu helfen. Hat er verheißen die Seinen nicht zu verlassen noch zu versäumen, so hält er sein Wort. Die lieben Brüder in der Board wissen es am besten, in wie kurzer Zeit mit unsrer Reiseschuld aufgeräumt wurde. Zu jener Zeit waren ja die Arbeitslöhne nicht so groß, und ein jeder hatte mit sich zu tun. So ging es auch meinen verheirateten Kindern. Sie hatten ihre eigenen Sorgen und doch haben sie viel an mir getan. Mein Wunsch und Gebet war, meinen Verwandten A. P. und Susanna Fröse persönlich zu danken für alles was sie getan. Doch ist es mir nicht vergönnt worden. Aber ich freue mich auf das Wiedersehen beim Herrn. Wir werden die väterlichen Briefe von A. P. Fröse sehr vermissen und tragen als Familie tief Leid. Der Herr, der allein zu trösten vermag und Wunden zu heilen, wolle auch meine l. Cousine trösten über den Verlust ihres geliebten Gatten und Vater der Kinder. Wir werden unsern Wohltäter nie vergessen, und trauern tief, daß er auf solcher Art sterben mußte. Doch unser Gott macht keine Fehler. Das Andenken der Gerechten bleibt im Segen.

Mrs. G. W. Reimer.

Bekanntmachung.

Die Jahressitzung der M. B.-Gemeinde von Alberta findet in diesem Jahre auf Namaka statt und zwar am 17. und 18. November. Darauf folgt der Festsonntag am 19. November und gleich darauf die Predigerkonferenz am 20. und 21. Nov.

Wir laden nun alle Delegaten und Gäste zur Jahressitzung ein und alle Leiter, Prediger, Mitarbeiter, Diakone und sonstige Arbeiter in den Gemeinden zur genannten Konferenz. Man möchte sich rechtzeitig anmelden und wann und wo abzuholen. Das Programm für die Jahressitzung wird allen Gemeinden und Gruppen vom Missionskomitee zugesandt werden. Das Programm für die Predigerkonferenz wird hier beigefügt.

Im Namen der Gemeinde zu Namaka,

Aron A. Töws.

Todesnachricht

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Not ein Ende nehmen,
Endlich bricht das harte Joch,
Endlich schwindet Angst und Grämen,
Endlich muß der Kummerstein
Auch in Gold verwandelt sein.

Mit tiefbetrübtem Herzen teile ich allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit, das es dem l. himmlischen Vater gefallen hat, meine liebe Gattin und Mutter

Eva Hübert,

geb. Wichert, n[illegible] langen schweren Leiden [illegible]ktober 2 Uhr 30 Min[illegible]nf-ten Tod abzu[illegible] versetzt zu we[illegible] kein Schmerz [illegible] sein [illegible]

müssen, ist im ganzen fünf Mal operiert worden, in den letzten beinahe zwei Jahren, wo ihr eigentliches Krebsleiden anfing, ist sie nicht mehr gesund geworden. Sie durfte aber ihr Kreuz im Glauben an ihren Herrn und Heiland geduldig tragen.

Wie sehr sie gelitten hat, streubt sich meine Feder zu beschreiben, will nur eins erwähnen. Als ich einmal hinkam, (sie hat die letzten 3½ Monate im Krankenhause zugebracht) erzählte sie mir, daß, als die Schmerzen wieder mal anstiegen, und sie nicht still bleiben konnte, und ihren Tränen freien Lauf ließ, die Nachtschwester sie auch weinend um den Hals fiel, sie küßte und sagte, Frau Hübert, wenn ich ihnen helfen könnte, dann tät ich es, aber ich kann es nicht. Sie hatte noch das Unglück, im Krankenhause sich ein Bein zu brechen, da die Knochen schon ganz zerfressen waren, und sie nur auf dem Rücken liegen konnte, was das pflegen noch mehr erschwerte. Ich durfte bei ihr sein, auch ihre Schwester Lena, unsre Nachbarin Frau Warkentin und die Krankenschwester Sara Friesen, welche ich so oft, auch außer den andern Krankenschwestern, an ihrem Krankenbette angetroffen habe, als ihr Herz für immer aufhörte zu schlagen. Ruhe ihrer Asche.

Die Begräbnisfeier fand den 19. Oktober in unsrer Kirche zu Pigeon Lake statt. Befor die Leiche zur Kirche gebracht wurde, sagte Pred. Joh. Driediger noch das Lied vor: „Zieh hin dem Gotteshause zu, O Mutter friedlich stille", und betete noch mit uns. Während die Leiche in die Kirche getragen, wurde das Lied: „Unter Lilien jener Freuden", sanft gespielt. Die Vorrede hielt Pred. Victor Schröder, er ließ das Lied singen: „Wo findet die Seele die Heimat die Ruh", dann sang der Chor: „An dem schönen goldnen Strand". Zum Text hatte er Ebr. 13, 14, uns erinnerndt, was auch die Leiche uns predigt, daß wir hier keine bleibende Stadt haben, sondern die zukünftige suchen müssen. Die Leichenrede hielt Aelt. D. Abrahams, zuerst sagte er das Lied vor: „Geht nun hin und grabt mein Grab". Aus Jeremia 29, 11 sprach er tröstende Worte zu uns, und es gereichte mir auch zum Trost, zu glauben, daß der Herr nicht Gedanken des Leidens sondern Gedanken des Friedens über uns hat, obschon gerade dieser Tag, auch der Todestag meiner ersten Gattin war. Dann sang der Chor: „Wir sehn uns wieder", und die Leiche wurde hinaus getragen und Gelegenheit gegeben sie noch einmal ins teure Antlitz zu schauen. Während die Leiche zum Friedhof getragen, wurde das Lied gesungen: „Wohl auf, wohl an zum letzten Gang". Ueber der Grube wurde der Deckel noch einmal gelüftet und wir durften noch einmal von ihr Abschied nehmen, die nun eine so große Lücke hinterlassen hat, während dessen der Chor das Lied sang: „Lebt wohl ich geh zur Ruh", und der Sarg wurde in die Grube versenkt, während dessen das Lied gesungen wurde: „Die Liebe darf wohl weinen" und dann betete Br. Abrahams noch mit uns.

Im Kellerraum der Kirche wurde dann noch allen Teilnehmern ein Mahl verabreicht.

Die Verstorbene ist in Schönsee, Rußland, anno 1893, den 9. Oktober N. St. geboren. Also 51 Jahre und 7 Tage alt geworden. Im Ehestande gelebt 20 Jahre, 3 Monate und 3 Tage. Kinder gezeugt 2 Knaben, wovon der letztere im Alter von beinahe 4 Jahren durch einem tragischen Unglücksfall ihr im Tode vorangegangen ist.

Sie hinterläßt ihren trauernden Gatten, 2 Söhne, davon einer von der ersten Frau, eine Schwe[illegible] hier, eine in Ontario und [illegible] Bruder in Saskatchewan.

Von den übrigen Geschwistern in Rußland wissen wir nicht ob sie noch alle leben.

Möchte mit diesem noch allen die uns in der schweren Zeit beigestanden und sie besucht haben, und besucht ist sie viel worden, meinen herzlichsten Dank aussprechen für die Teilnahme die uns erwiesen ist worden. Auch den Aerzten und Schwestern in unserem Concordia möchte der Herr vergelten was sie an meiner Frau getan, ich kann es nicht. Sind sie auch manchmal ratlos dagestanden, aber dem Herrn sei Dank, das wir einen Gott haben der da hilft.

Der trauernde Gatte J. Hübert und Kinder.

(Der Bote und Steinbach Post sind gebeten zu kopieren.)

Vitamine bedeuten Lebenskraft

Eine der Hauptursachen für abnehmende Lebenskraft und Krankheit ist eine unausgeglichene Diät und Mangel an richtiger Nahrung, und dies kann sich auch bei jenen von uns ereignen, die in der Lage sind, jede Menge und Art von Nahrung anzuschaffen oder der besten Qualität zu erlangen.

Ein großer Teil des wirklich ernährenden Inhaltes der Diät hängt von ihrem Gehalt und einer ausgeglichenen Menge der richtigen und verschiedenen **Vitamine** und **Mineralien** ab, die zum Aufbau des Körpers notwendig sind und die Gewebe ersetzen, welche beständig aufgebraucht werden.

Vitamine und **Mineralien** sind notwendig für die Gesundheit, und Nahrungsmittel, welche sie nicht in entsprechenden Mengen enthalten, sind vom Ernährungsstandpunkt aus gesehen ungenügend.

Vitamine und **Mineralien** sind in der Tat die „Notwendigkeit des Lebens", denn das vollkommene Fehlen nur einiger von ihnen hat den Tod zur Folge. Selbst ein Mangel bedeutet schlechte Gesundheit, Verlust der Lebenskraft, die Verminderung der Widerstandskraft des Körpers, wobei Krankheiten sich leicht einstellen.

Wachen Sie auf und leben Sie durch Verwendung von

VI-MI-CAPS

50 Tage Behandlung — $3.50.

Bestellen Sie heute von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38

Saskatoon, Sask.

Rezepte sind unsere Spezialität.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No.12. Denksteine.
No.13. Maria und Martha.
No.14. Der Gang nach Golgatha.
No.15. Ostern.
No.16. Der Frühling.
No.17. Muttertag.
No.18. Pfingsten
19. Männer, die Treue hielten.
20. Der Sommer.
21. Petrus.

20 cents pro Stück portofrei.

John P. Dyck,

Gretna, Man., Box 20.

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. **Der Preis (auf Hadernpapier) ist** $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung [illegible] man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg

SHOULD CHRISTIANS APE HOLLYWOOD?

An Editorial by a Canadian Pastor

(Conclusion)

The Bible says the love of money is a root of all evil. Hollywood is time's greatest example of that. The Bible warns against the love of money and the sin of covetousness. Hollywood deifies money and has communicated the same spirit to millions of screen devotees.

Dr. William Evans has strikingly shown how the character values taught in home, school, and church are in complete contrast with those taught by Hollywood. He sets side by side the adjectives we use to describe Christian character values and those used for Hollywood's character values. Describing Christian character we use such words as courageous, unselfish, poised, restrained, patient, thoughtful, good, and kind. But Hollywood's character values require such adjectives as smart, sophisticated, daring, bold, clever, rich, thrilling, stupendous, exciting, passionate, and dazzling.

The chief idea of life imparted by Hollywood is a "whirling, rushing, confused struggle for money and things, and then for more money and more things." How can children and youth help but be confused at having the Christian character values urged upon them in the home, school, and church, while they are encouraged to attend the shows and devour the film star magazines in which they are so alluringly presented with a completely different set of character values?

Dr. P. B. Ballard of Great Britain insists that the main mischief of the commercial film is that life is pictured not as service and quiet happiness, but as self-indulgence and the mad pursuit of pleasure. Certainly that is the direct opposite of the Christian evaluation of life, and if that be what Hollywood and at the sa… Jesus Christ. Its spirit and … different.

This was brought out very s… while back on the occasion of … showing of a movie film in our Lord's h… Hollywood teaches, we cannot imitate village of Nazareth. Alfred L. Murray tells the story. He had just visited Nazareth and called on an old friend, an Arabian merchant of the village. The Arab was delighted that his American friend had arrived the very day that an American film was, for the first time ever, to be shown in their village. He insisted that his American guest accompany him to witness its showing. So they went, Murray fervently hoping, he says, that the picture would not be one of which he, as an American, would need to be ashamed.

It turned out to be entitled, "Murder, by Whose Hand?" "One by one," says Murray, "men fell dead before the villain. The cries of dying men and women, the shots of revolvers, the roar of a train, and the shout of police so gripped the Arabic audience that a strange silence came over them. When the screen was silent all was silent....

"With sorrow I realized that Nazareth would be different after that picture. Into that quiet little town of Palestine had come American crime and wickedness. The beautiful women of that sacred place had been introduced to strange women on the screen who acted worse than men. When I came from the theater my Arabic companions were silent.... To my right was the little synagogue where Jesus is supposed to have preached.... Finally my Arab acquaintance asked one question. It was this: 'Do you have many American cinemas like that?' What could I say in reply?"

Nothing more vividly sets forth, than does this story, the contrast between the …o sets of valu… …s from our Lord… …nd that which c… …ood. In the days … …aid, "No man can… Ye cannot serve G… …on… He were here toda… …ld He not say "Ye cannot serve God and Hollywood"?

We cannot make Christ the Saviour and Lord of life and at the same time follow the patterns, adopt the values, and enter into the spirit of Hollywood. They are irreconcilable.

THANKSGIVING THOUGHTS

I thank Thee, God, for daily bread;
I thank Thee for my cozy bed;
I thank Thee for the great, blue sky,
For sun and moon and stars on high;
I thank Thee for my parents dear,
For all the blessings of the year;

I thank Thee for the frost and rain,
For flowers and fruits and fields of grain;
I thank Thee for Thy Holy Word,
For this I thank Thee most, dear Lord;
I thank Thee for the mind and heart
With which I learn the Christian art

Of owning Jesus as my Friend.
And keeping Him unto the end.
I thank Thee that He died for me
That I a child of His may be.
Oh, keep me faithful unto Thee
Until I come to live with Thee! Amen.

—Author Unknown.

"So then ye are no more strangers and sojourners, but ye are fellow-citizens with the saints, and of the household of God."
—Eph. 2:19.

To become a Christian introduces many blessed changes into our life. Among other things we become members of the *household of God.* Through the blood of Ch… …e have received access to the very house… …ld of our heavenly Father, where we may … in and out from day to day. And …rough that same blood our great and …ly God can enter into our small and sin…ul house each day. This is the greatest honor and glory of our life. What evil can befall the house in which God dwells? However, much is expected of the members of God's household. God expects to have the privilege of sanctifying our house and home by His divine presence. To fill it with a God-fearing, quiet, pure and clean spirit, that all who dwell in the house may share in this spirit. But the world, too, expects a great deal from those who are of the household of God. And the world has a right to do so. Let the world know that we live our entire lives under the all-seeing eye of God, and let the world see that we go in and out of the household of our Father with our joys and our sorrows. Let the world see that we are free citizens of the eternal realms, alive in this world, but not of it.

Gute Gelegenheit

In Britisch Kolumbien Land zu verkaufen: 136 Acker in 10 bis 20 Acker Lots, sehr gutes, ebenes, klares, sehr fruchtbares Land, 5 Meilen östlich von der Stadt Ladner, 12 Meilen von Vancouver. Hochweg (paved road), Wasserleitung, Elektrizität und Telephon. Neben an Schule, General-Store. 8 Meilen von M. B.-Kirche. Preis pro Acker $225. Billige, seltene Gelegenheit. Man wende sich an:

David Siemens, 1113 Dyke Rd.,
Yarrow, B.C.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 30. Oktober: Die deutsche Frontlinie in Holland gibt nach, indem 40,000 feindliche Truppen die befestigten Städte Breda und Roosendaal abgeben.

Die 4. ukrainische Armee in der Tschechoslovakei erobert den wichtigen Verbindungspunkt Csap, auf dem Wege nach Ungarn.

Die siegreiche amerikanische Flotte attakierte Manila, nachdem sie 58 japanische Schiffe versenkt oder beschädigt hatte in einer der größten Seeschlachten in der Geschichte.

Gen. Stillwell wurde zurückgerufen als Kommandierender der alliierten Armee im Fernen Osten.

Dienstag, den 31. Oktober: Die letzten deutschen Punkte vor Antwerpen wurden von canadischen Truppen bedroht.

Die Rote Armee eröffnet eine neue Offensive in Ost-Preußen.

Churchill erklärte in einer Rede in London, daß der Krieg mit Deutschland sich noch bis zum nächsten Sommer verziehen kann, und gegen Japan bis Ende 1946.

Köln wurde von 850 schwere englische Bomber angegriffen. Dieses war der 6. Angriff in 56 Stunden und Deutschlands viertgrößte Stadt wird vernichtet und zerstört.

Mittwoch, den 1. November: Alliierte Truppen stürmen die Insel Walcheren welche über der Schelde Mündung sich befindet, um den Weg nach Antwerp zu ebnen.

Drei russische Abteilungen sind auf dem Wege nach Budapest, und den Fall der ungarischen Hauptstadt erwartet man in etlichen Tagen.

Joseph Stalin sagt, daß Petsamo im nördlichen Finnland von den Deutschen befreit wurde.

Prof. Watson Kirkonnell, der Autor des Buches „Seven Pillars of Freedom", wurde von der Moskauer Presse angegriffen. Die Roten beschuldigen ihn, daß er anti-soviet Propaganda führt u. nennt ihn einen ukrainischen Faschisten.

Donnerstag, den 2. November: Hon. Ralston J. L. resiegnierte und wurde von Gen. McNaughton ersetzt, wie Ottawa bekannt gibt. McKenzie King sagte, daß er den Posten als Verteidigungsminister kaum jemandem übergeben könne als einer Person, die mit der Kriegslage des Landes gut bekannt sei.

Amerikanische Truppen drängen zwei Meilen süd-ost von Aachen weiter vor.

Auch canadische Truppen drängen immer weiter der Hafenstadt Antwerp zu.

Britische Truppen besetzten Salonika, den Seehafen von Griechenland.

Die Erste amerikanische Armee bereitet sich for, einen neuen Angriff nördlich von Aachen zu machen.

Die Stadt Schmidt wurde von den Deutschen zurückerobert; es finden blutige Kämpfe statt.— Nachdem die Japaner eine große Niederlage auf der See erlitten, versuchen sie sich auf den Philippien zu behaupten, indem sie Verstärkung hinschickten.

Singapore wurde von schweren amerikanischen Bombern zum erste… …ale angegriffen.

R… …nd Dewey beendig… …beansprachen, sie … …ide am nächsten … …künftiger Präsi… …. gewählt wer…

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

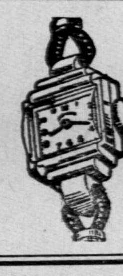
Ich schicke hiermit für:
Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..............
2 Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
1 und 2 zusammen bestellt: $1.50)
Beigelegt sind: $..............

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber se[illegible] man Bargeld in registriertem Brief oder man lege Bank Draft," Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein (Von den U S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Zum Nachdenken.

Das Haus, die Stadt, das ganze Land
Bestehen durch der Eintracht Band.

Bekanntmachung

Das Jugend-Komitee von Manitoba hat ein Sängerfest im Dorfe Gnadenthal anberaumt für Sonntag, den 19. November. Die Chöre Gnadenthal, Blumenort und Reinland, die in den letzten 3 Wochen von Br. K. H. Neufeld bedient worden sind, werden sich am Fest beteiligen. Vormittag Gottesdienst mit Einzelgesängen von den 3 Chören. Nachmittag Massenchor, Orchester und einzelne Gesänge. **Motto:** „Singet dem Herrn.".

Drei Tage vor dem Sängerfest, beginnend Donnerstag, den 16. Nov., 2 Uhr nachmittags, wird im Dorfe Gnadenthal ein spezieller Dirigentenkursus abgehalten werden, geleitet von Br. K. H. Neufeld. Alle Dirigenten von Süd-Manitoba und ihre Gehilfen sind freundlichst dazu eingeladen. Per Bahn fahre ma… bis Plum Coulee. Donnerstag … …den da für beid… Züge… …n, um die Dir… …enthal zu bring…

… Rempel.

Zu verkaufen

4 Acker Land. Gegenwärtig mit Gras und Klee besät zu Weide, gut für Himbeeren. —
Preis $1200.00.
H. A. Toews,
Yarrow, B. C.

Zu verkaufen

5 Acker Farm, am Hochweg, 2 Meilen Ost von Chilliwack. Modernes Stako-Haus mit 6 Stuben, electricity und Wasser drinnen. Stall, Hühnerstall, junger Obstgarten. Man wende sich an:

Isaak P. Hildebrand,
585 Prairie Central Rd.,
R.R.1,, Chilliwack, B. C.

Eine äußerliche Heil-Methode

(Bekannt auch als Baunscheidtamus)
früher verkauft bei John Linden; hilft zur Befreiung von Lumbago, Rheumatismus, u. a. — Um volle Information und Preise schreibe man an:

THE EXTERNAL REMEDY
W. R. Ainsworth,
376 Berkeley St., Toronto, Can.

Zu verkaufen

ein Haselnußgarten von 11½ Acker. — Um weitere Information wende man sich an:

J. Kuehn
R.R. 1, Sardis, B.C.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung zu richten an:
THE C… …IAN PRESS Ltd.
672 … …n St., Winnipeg